Bezugspreis für November durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk. **Beilagen:** „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus). **Sonder-Ausgaben:** Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich). **Redaktion und Verlag** Gasstiftstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — **Fernsprecher** Nr. 2448, 2449 und 2450. **Geschäftsstelle:** Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstraße 34 a, Fernspr. 670. **Berliner Redaktion:** Paul Fr. Hügen, Berlin SW 48, Hedemannstraße 25, Fernsprecher Hasenheide 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.

Anzeigen: Das mm Höhe 29 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Veranstaltungsanzeigen 15 Pfg., für sonstige Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familienanzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlg. 6 Pfg. **Reklamen:** Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. **Beilagen:** Gebührenberechnung nach Gewicht. **Postscheck-Konto** Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — **Donnerstag, den 24. November 1927** — **76. Jahrgang. Nr. 1208**

Besprechungen zwischen Industrie und Reichsregierung.

w **Berlin**, 24. Nov. **(Tel.)** Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, fand heute vormittag eine Besprechung zwischen führenden Herren vom Reichsverband der deutschen Industrie und Vertretern der Reichsregierung statt. Die Besprechung, die bereits seit einiger Zeit geplant war, gab den Vertretern der Industrie Gelegenheit, ihre Ansichten in den sie augenblicklich besonders interessierenden Fragen steuer-, finanz-, und reparationspolitischer Art vorzutragen.

In der heutigen Morgenausgabe eines Berliner Blattes wurden Mitteilungen über angebliche Besprechungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht mit führenden Persönlichkeiten der Industrie gemacht, die sich auf die Kreditpolitik der Gemeinden und öffentlichen Werke bezogen haben sollen. Hierzu teilt die Reichsbank mit: Der Präsident sowie der Vizepräsident des Reichsbankdirektoriums gaben bei der J. G. Farbenindustrie unabhängst an einer Besichtigung der Leunawerke teilgenommen. Alle an dieser Besichtigung geknüpften Vermutungen sind leere Kombinationen.

Besuch des preußischen Ministerpräsidenten in München.

w **München**, 24. Nov. **(Tel.)** Der preußische Ministerpräsident hat heute vormittag in Begleitung des Staatssekretärs Weismann dem bayerischen Ministerpräsidenten im Staatsministerium des Aeußeren seinen Besuch abgestattet. Im Anschluß daran ist der preußische Ministerpräsident mit Gefolge einer Einladung des bayerischen Ministerpräsidenten zu einem Frühstück in dessen Wohnung im engsten Familienkreise gefolgt.

Pilsudski in Wilna.

Eine drohende Geste gegen Litauen?

‡ **Warschau**, 23. Nov. Gestern abend hat sich Pilsudski in Begleitung des Außenministers Zaleski und des Generalstabschefs nach Wilna begeben. Außerdem begleiteten ihn noch die Kabinettschefs des Kriegsministers und des Außenministers, der Leiter der Ostabteilung des Außenministeriums Holowko, der Chef des Nachrichtendienstes und mehrere Generäle und hohe Beamte. Diese ganz plötzlich unternommene Reise hat in Warschau große Überraschung hervorgerufen. Weder die Regierungspresse noch die offiziöse polnische Telegraphen-Agentur brachten Meldungen über die Abreise, nur das Militärblatt „Polska Zbrojna". Diese auffallende Schweigsamkeit der offiziösen Presse über eine Reise des Ministerpräsidenten mit einem so großen Aufgebot von hohen Beamten und Offizieren, wird in den politischen Kreisen der Hauptstadt lebhaft kommentiert. Angeblich soll Pilsudski in Wilna auch noch mit dem polnischen Gesandten in Moskau, Patek, zusammentreffen. In den politischen Kreisen meint man, daß eine letzte Warnung an die Adresse Litauens beabsichtigt sei. Man nimmt zwar nicht an, daß eine Kriegsgefahr besteht, vermutet aber, daß Litauen eingeschüchtert und ihm zu verstehen gegeben werden soll, daß Polen auf einem Einlenken der litauischen Politik und Öffnung des Memelstromes bestehe. Angesichts der unberechenbaren persönlichen Politik Pilsudskis ist man auf Überraschungen gefaßt, sieht sich dabei aber nur auf Vermutungen angewiesen.

tu **Warschau**, 24. Nov. (Tel.) Nachdem am Vormittag Marschall Pilsudski und Außenminister Zaleski in Begleitung zahlreicher Militärs und höherer Beamter des Außenministeriums in Wilna eingetroffen waren, begannen mittags die Beratungen im Wilnaer Repräsentations-Palais, an denen außer Marschall Pilsudski und dem Außenminister, auch die polnischen Gesandten Patek aus Moskau und Lukaszewicz aus Riga und Vertreter des Generalstabes teilnehmen. Zur Beratung stand die litauische Frage im Zusammenhang mit der kommenden Dezembertagung des Völkerbundsrates. Minister Zaleski und die Gesandten haben Wilna noch gestern abend verlassen, und sind nach Warschau zurückgekehrt. Marschall Pilsudski bleibt heute noch in Wilna, um die Frage der litauischen Flüchtlinge zu regeln. Wie der „Kurjer Czerwony" meldet, ist von polnischer Seite keine Ennunziation in der litauischen Frage vor der Dezembertagung des Völkerbundes zu erwarten. Im Laufe des heutigen Tages soll Marschall Pilsudski weitere Beratungen mit dem Korpskommandanten aus Grodno und dem Wilnaer Wojewoden abhalten. Nähere Einzelheiten sind nicht bekannt.

Ein Bericht von Hamels an den Völkerbundsrat.

Polen verzögert die Aufnahme der Verhandlungen mit Danzig

+ **Genf**, 23. Nov. **(Tel.)** Im Völkerbundssekretariat ist ein Bericht des Danziger Völkerbundskommissars van Hamel eingetroffen, in dem eingehend dargelegt wird, aus welchen Gründen die vom Rat im September gewünschten direkten Verhandlungen zwischen Danzig und Polen über die Rechte Polens im Danziger Anlegehafen nicht stattgefunden haben. Der Bericht teilt mit, daß nach Eingang der Stellungnahmen Danzigs und Polens bei van Hamel unter seinem Vorsitz eine Sitzung stattgefunden habe, an der je ein Vertreter Danzigs und Polens sowie der Präsident des Danziger Hafenausschusses teilgenommen haben. Hierbei habe der Danziger Vertreter die grundsätzliche Bereitwilligkeit des Senats zur Weiterführung der Verhandlungen betont, der polnische Vertreter jedoch die Fortsetzung der Verhandlungen mit dem Hinweis abgelehnt, daß er eine mehrwöchige Frist zur Prüfung der Danziger Stellungnahme benötige. Infolge dieser Haltung des Vertreters Polens konnten also die vom Völkerbundsrat gewünschten direkten Verhandlungen nicht stattfinden. Es erscheint daher zweifelhaft, ob der Rat im Dezember eine sachliche Beratung dieser auf der Tagesordnung stehenden Frage vornehmen wird. Man hält es in Völkerbundskreisen gegenwärtig für wahrscheinlich, daß der Rat die Angelegenheit dem Marine-Unterausschuß des ständigen Militär-Ausschusses des Völkerbundes zur Stellungnahme zuleiten wird.

Dr. Hermes deutscher Delegationsführer für die Verhandlungen mit Polen.

b **Berlin**, 24. Nov. Entgegen einer von anderer Seite verbreiteten Meldung wird von den Blättern betont, daß in der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts noch kein Beschluß über den Führer der deutschen Delegation bei den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen gefaßt worden ist. In Aussicht genommen wurde Reichsminister a. D. Dr. Hermes. Ein Beschluß über seine Ernennung konnte jedoch noch nicht erfolgen, da Dr. Hermes sich für die Annahme Bedenkzeit ausgebeten hat.

Der rumänische Ministerpräsident Bratianu gestorben.

tu **Bukarest**, 24. Nov. **(Tel.)** **Ministerpräsident Bratianu ist gestorben. Der Tod erfolgte heute morgen um 6,50 Uhr. Einige Stunden vorher hatten die Ärzte versucht, durch einen Luftröhrenschnitt den Ministerpräsidenten am Leben zu erhalten. Bratianu, der im 64. Lebensjahre stand, litt seit Montag an einer Indisposition, zu der sich Fieber gesellte. Am Mittwoch mittag wurde eine Entzündung des Kehlkopfes von den Ärzten konstatiert, die bei Bratianu stärke Atemnot hervorrief. Der Tod erfolgte durch Erstickung, nachdem vergeblich versucht war, künstlich Sauerstoff zuzuführen. Bratianu starb, umgeben von seiner ganzen Familie an die er schon seit 30 Stunden kein Wort richten konnte. Die Beisetzung findet in seiner Besitzung Florica statt.**



Der verstorbene rumänische Ministerpräsident Joan J. C. Bratianu wurde 1864 als Sohn des 1891 verstorbenen rumänischen Staatsmannes Joan Bratianu geboren. Dem Vater Bratianus, der von 1876 bis 1888 mit kurzen Unterbrechungen Ministerpräsident war, verdankt Rumänien die Unabhängigkeit, die Königswürde und einen glänzenden wirtschaftlichen Aufschwung. Dem Sohn Bratianus verdankt das Land die Entwicklung zum Großrumänien. Seit 1895 Abgeordneter, wurde Bratianu der Jüngere 1897 Minister des Innern, 1910 übernahm er die Leitung der Liberalen Partei und wurde gleichzeitig Ministerpräsident. Als solcher erwarb er im Jahre 1913 von Bulgarien die Dobrudscha. Beim Ausbruch des Weltkrieges setzte Bratianu gegenüber dem König Carol, der an der Seite der Zentralmächte in den Krieg eintreten wollte, zunächst die Neutralität für Rumänien durch. Seine Politik führte dann am 27. August 1916 zum Eintritt Rumäniens in den Krieg an der Seite der Alliierten. Die anfängliche völlige Niederwerfung Rumäniens durch die Mittelmächte führte schließlich doch durch deren Zusammenbruch zu einem Triumph der Bratianu'schen Politik. Rumänien wurde zirka um das Doppelte vergrößert. Da Bratianu aber nicht alle Forderungen durchsetzen konnte, trat er im Dezember 1919 zurück. Nachdem das Kabinett Take Jonescu im Januar 1922 unterlegen war, bildete Bratianu auf Grund von Neuwahlen, die seiner Partei eine überwältigende Mehrheit gaben, ein neues Kabinett. Er setzte nun eine Neugestaltung der Agrarverfassung, der Verwaltung sowie der Finanz-, Steuer- und Unterrichtsgesetzgebung durch. Im März 1926 machte Bratianu einem Kabinett Averescu Platz. Anscheinend hat dabei die Affäre des Kronprinzen Carol eine entscheidende Rolle gespielt. Averescu, der sich nur als Platzhalter für Bratianu erwies, machte schon im Juni 1927 dem Prinzen Stirbey Platz, der im Einvernehmen mit dem König Ferdinand versuchte, die Macht Bratianus zu brechen, aber schon nach wenigen Wochen scheiterte. Der sterbende König berief daher Bratianu erneut zur Kabinettsbildung. Der bald darauf erfolgte Tod des Königs und die Einsetzung des neuen Königs Michael konnten das Kabinett Bratianu nicht erschüttern. In aller Gedächtnis stehen noch die Bemühungen der Anhänger des Exkronprinzen Carol, einen Sturz Bratianus herbeizuführen, um den Exkronprinzen auf den Thron zu setzen. Bratianu blieb Herr der Lage, wenn er auch durch den Freispruch Manoilescus, den man verhaftet hatte, um ihm als Anhänger und Kurier Carols den Prozeß zu machen, eine Schlappe erlitt. Da der Bruder Bratianus diesem anscheinend im Amte folgt und die Regierung übernimmt, ist mit einer Kursänderung nicht zu rechnen.

Vintili Bratianu vorläufig Nachfolger seines Bruders.

tu **Berlin, 24. Nov. (Tel.)** **Wie die rumänische Gesandtschaft mitteilt, hat Vintili Bratianu, der Bruder des verstorbenen Ministerpräsidenten, vorläufig dessen Amt übernommen. Das Kabinett ist sofort zurückgetreten. Der Regentschaftsrat hat Vintilis Bratianu beauftragt, ein neues Kabinett zu bilden, das die gleiche Zusammensetzung wie das bisherige hat. Die Minister sind bereits vereidigt worden.**

Litwinow und Lunartscharski in Berlin.

w **Berlin**, 24. Nov. **(Tel.)** Die beiden russischen Delegierten Litwinow und Lunartscharski sind gegen Mittag in Berlin auf der Durchreise nach Genf eingetroffen.

Autounfall des Reichstagsabgeordneten von Richthofen.

b **Berlin**, 24. Nov. Wie die B. Z. meldet, hatte Reichstagsabgeordneter Freiherr v. Richthofen gestern einen Autounfall. Gegen abend stieß sein Kraftwagen in der Nähe des Schlosses Bellevue mit einem anderen zusammen. Dabei erlitt Freiherr v. Richthofen Verletzungen im Gesicht und eine leichte Gehirnerschütterung. Er war außerstande, an der Kundgebung der Auslandsdeutschen, wo er als Vertreter der demokratischen Partei erwartet wurde, teilzunehmen. Sein Befinden hat sich heute vormittag gebessert.

Bischof Bornewasser und der Konflikt in der saarländischen Schwerindustrie.

‡ **Saarbrücken**, 23. Nov. Die Saarbrücker Landeszeitung veröffentlicht ein Schreiben des Bischofs Bornewasser von Trier an die Arbeitgeber der saarländischen Schwerindustrie, in dem es unter anderem heißt, angesichts der Tatsache, daß der am 4. November gefällte Schiedsspruch, der nur bescheidene Zulagen vorsah, von Arbeitgeberseite mit nur geringer Mehrheit und einer beachtlichen Minderheit abgelehnt worden sei, hoffe er, daß die Arbeitgeber ihre erst gefaßte ablehnende Entschließung doch noch einer großherzigen und wohlwollenden Revision unterziehen könnten, womit sie sich seinen Dank und den zahlreicher saarländischer Familien sichern würden.

Gebührenherabsetzung für den Fernsprechverkehr mit England.

tu **Berlin**, 23. Nov. **(Tel.)** Die Gebühren im Fernsprechverkehr mit England sind nunmehr mit Wirkung vom 1. Dezember um durchschnittlich 25 Prozent herabgesetzt worden.

Die außenpolitische Lage Südslawiens.

Eine Erklärung des südslawischen Außenministers.

♂ **Belgrad**, 23. Nov. **(Tel.)** In der Skupschtina gab heute Außenminister Dr. Marinkowitsch seine mit Spannung erwartete Erklärung über die außenpolitische Lage ab. Er wies einleitend auf die friedlichen Ziele der südslawischen Außenpolitik hin und betonte ferner, daß die Kleine Entente umso stärker sei, je länger sie bestehe. Der Redner wandte sich dem französisch-südslawischen Vertrag zu und berief sich dabei auf die seit langer Zeit bestehenden guten Beziehungen zu Frankreich. Der Vertrag sei gegen niemand gerichtet; er stelle nur bereits vorhandenes noch einmal ausdrücklich fest. Frankreich wie auch Südslawien wollten die Achtung vor den Grundsätzen des Völkerbundes durch einen neuen Pakt sichern. Als Marinkowitsch von der Genugtuung über das ungetrübte Freundschaftsverhältnis zu Frankreich sprach, zollte ihm die ganze Versammlung mit Einschluß der Opposition lebhaften Beifall.

Mit auffälliger Wärme prach der Außenminister dann über das Verhältnis zu Großbritannien. Die Engländer, so sagte der Minister, waren unsere Brüder im großen Kriege, und wir können niemals vergessen, welch' großen Dank wir England schuldig sind. Wir bemühen uns, so fuhr Marinkowitsch fort, unsere Außenpolitik mit den auf die Erhaltung des europäischen Friedens gerichteten Tendenzen Englands in Einklang zu bringen. Ich hoffe, daß unsere Bestrebungen in dieser Hinsicht nicht resultatlos bleiben werden.

Auch gegenüber Italien schlug Marinkowitsch einen außerordentlich friedfertigen und entgegenkommenden Ton an. Er wies energisch die Behauptung zurück, daß Italien systematisch an der Zertrümmerung der Kleinen Entente arbeite und daß es Südslawien zu isolieren trachte. Als Außenminister müsse er erklären, daß er von einer Isolierung Südslawiens nichts bemerken könne. Der gleiche rumänische Außenminister, der den Freundschaftspakt mit Italien geschlossen habe, habe erklärt, daß er die Beseitigung aller Mißverständnisse zwischen Südslawien und Italien wünsche. Der Redner stellte weiter fest, daß die Beziehungen Südslawiens zu Ungarn ebenfalls besser geworden seien, und fuhr dann fort: Unsere Beziehungen zu Italien sind nicht so, wie wir es wünschen. Zwischen Italien und Südslawien muß sowohl nach den gegebenen Voraussetzungen als auch nach der geographischen Lage ein Verhältnis bestehen, das von den vorherrschenden gemeinsamen Interessen diktiert wird. Ich werde mich bemühen, dazu beizutragen, daß unsere Beziehungen zu Italien sich in der Richtung einer wirklichen und innigen Freundschaft entwickeln. Ich bin davon überzeugt, daß zwischen Italien und Südslawien greifbare Interessengegensätze nicht bestehen, sondern nur Mißverständnisse, die zu einem Mißtrauen führten.

Marinkowitsch sprach weiter seine Bereitwilligkeit zur Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Griechenland aus, streifte kurz den letzten albanischen Konflikt und wandte sich dann dem Verhältnis zu Bulgarien zu. Die macedonische Organisation bezeichnete er als verbrecherisch. Alle Maßnahmen seien getroffen worden, um einen Grenzübergang von Agenten dieser Organisation zu verhindern. Die bulgarische Regierung sei davon benachrichtigt worden, und er erwarte, daß sie alles tun werde, um die Mißstände zu beseitigen. Südslawien habe das Recht, von der bulgarischen Regierung zu fordern, daß diese verbrecherische Aktionen auf südslawischem Gebiet verhindere. Das erwarten wir mit vollem Recht.

Raditsch machte darauf folgenden Zwischenruf: „Was ist das für ein Ton? Bulgarien ist ebenso souverän wie Albanien. Wollen Sie einen Krieg mit Bulgarien?" Marinkowitsch erwiderte: „Wer sagt das?" Raditsch: „Darauf kommt es hinaus!" Marinkowitsch zu Raditsch: „Sie waren unser Vertreter im Völkerbund und wissen sehr gut, daß wir nach den Satzungen des Völkerbundes überhaupt nicht das Recht haben, einen Krieg zu beginnen."

Marinkowitsch kam dann auf die Beziehungen zu Deutschland zu sprechen, die er als freundschaftlich bezeichnete. Er erachte es als seine Pflicht, festzustellen, daß die Haltung Deutschlands Südslawien gegenüber in allen Angelegenheiten vollkommen freundschaftlich gewesen sei.

Chamberlain über den ungarisch-rumänischen Konflikt.

‡ **London** 24. Nov. **(Tel.)** Außenminister Chamberlain gab auf verschiedene Fragen im Unterhaus eine kurze Darstellung über die Entwicklung des ungarisch-rumänischen Konfliktes. Auf die Frage, ob der Außenminister bereit sei, seinen Einfluß auf die rumänische Regierung geltend zu machen, erwiderte Chamberlain, daß der unter seinem Vorsitz arbeitende Komitee des Völkerbundsrates sein Möglichstes getan habe, um beide Parteien zu einem friedlichen Abkommen zu veranlassen. Auf die Frage, ob er bereit ist, die berechtigten Interessen der ungarischen Landbesitzer zu wahren, und ob die von interessierter Seite inszenierte Kampagne dem Ansehen Großbritanniens Abbruch tue, erwiderte Chamberlain, daß es seine

---

Östliche und westliche Religiosität.

Im Herbst 1926 richtete der Archimandrit Morozow an den Erzbischof Jalbrzykowski ein Memorandum. Darin sagte er, wie Professor Dr. Cichowski vom kath. Missionsinstitut in Lublin (Schönere Zukunft Nr. 4) berichtet, folgendes: „Die Einheit der Kirche leidet besonders unter der jahrhundertelangen religiösen Trennung des Ostens und Westens. Auf der einen Seite steht der verborgene, schweigende Osten, der sich nach seinem Abfall von Rom in sich selbst verschloß, auf der anderen Seite der lebenspraktische Westen, der seine Hände nach dem Osten ausstreckt. Wie zwei riesige, rätselhafte, sich gegenseitig mißtrauende ägyptische Sphinxe stehen seit Jahrhunderten zwei christliche Kulturen da und vermögen sich einander nicht zu nähern. Es gelang zwar, vereinzelte Personen, ja sogar Hunderte und Tausende zum Uebertritt zur katholischen Kirche zu bewegen, aber Millionen anderer verharren um so fester und feindlicher in ihrem Widerstand." Als hauptsächlichsten Grund, warum die Wiederherstellung der Einheit nicht gelingen will, gibt Morozow folgendes an: „Der Osten verhielt sich bisher mißtrauisch gegen den Westen: Er glaubte nicht an die Aufrichtigkeit der westlichen Missionsabsichten. In der Rückkehr zur Glaubenseinheit mit dem Westen sah er den Verlust der eigenen christlicher Kultur, denn der Westen unterschied in seiner bisherigen Missionstätigkeit im Osten nicht zwischen westlicher Kultur und der Idee des Katholizismus. In seinem zivilisatorischen Sieg über den Osten wollte der Westen fälschlicherweise den Triumph des katholischen Christentums sehen, wollte in egoistischer Weise seine Kultur mit der Katholizität der Kirche gleichsetzen." Morozow behauptet also, die Eigenart der östlich-christlichen Kultur und verlangt ihre Gleichberechtigung mit der westlichen. Bevor Cichowski in eine Betrachtung dieser von dem Archimandriten aufgestellten These eintritt, streift er zwei Punkte, die ihm von besonderer Wichtigkeit erscheinen. Das ist erstens die Feststellung, daß die Ursachen der vielhundertjährigen Trennung des Ostens von der Einheit der Kirche nicht in erster Linie politischer Art sind, daß sie auch nicht auf dem Ehrgeiz einzelner Personen beruhen, sondern daß die Gründe tiefer ruhen: in der großen Verschiedenheit des religiösen Lebens in diesen beiden Teilen der christlichen Welt. Den inneren Motiven des Schismas geht man sehr wenig nach, man beachtet vielmehr die äußeren Begleitumstände besonders politischer Art. In dem Memorandum des Archimandrien kommt die Formel vom lebenspraktischen Westen vor. Damit ist eine allgemeine Ansicht des Ostens ausgesprochen. Die religiösen Denker des Ostens haben der katholischen Kirche schon des öfteren vorgehalten, daß sie das Wesen des innerlichen Lebens und der Kontemplation zugunsten des aktiven Lebens und der gemeinnützig sozialen Arbeit geopfert. Daher hört man dort vielfach die Formel, daß die zwei christlichen Kulturen sich gegenseitig ergänzen sollen: der Westen gibt dem Osten seinen aktiven, lebenspraktischen Geist und der Osten gibt dem Westen die Vertiefung in die Geheimnisse Gottes. Auch Solowjew, der ein Anhänger der Einheit war (es fragt sich allerdings welcher Einheit) huldigte diesen Ansichten. Im Epilog seiner drei Gespräche stellt er eine Zukunftsvision des vollkommenen Christentums der Zukunft dar. Die drei Apostel Petrus — der „Repräsentant" des Katholizismus, Paulus, der des Protestantismus, Johannes, der des östlichen Christentums verbinden und vervollkommnen sich gegenseitig. Es ist aber ein unerhörter Irrtum, daß die katholische Kirche nur um die aktive Seite des religiösen Lebens Sorge trägt. Neben den päpstlichen Dekretalien gibt es die Soliloquia des hl. Augustin, die Nachfolge Christi, Werke des hl. Johannes vom Kreuz, der hl. Theresia von Jesu und die unendlich liebenswürdige, wahrhaft erleuchtete, beschauliche Seele der großen Heiligen Theresia vom Kinde Jesu. Es ist in diesem Betracht durchaus irrig, zu sagen, daß die katholische Kirche von der östlichen Religiosität zu lernen hätte. Dann zeichnet Cichowski das Heiligenideal der katholischen Kirche und stellt ihm das der Ostkirche gegenüber. Er findet die katholische Ansicht in folgendem Satze: Das Wesen der Heiligkeit, das Ideal des Christen ist weder das Wissen, noch große Taten, noch auch etwas anderes, sondern eben nur die Liebe. Man braucht nicht seinen Beruf zu verlassen, keine ungewöhnlichen Taten zu vollbringen, braucht nicht in ständigen Ekstasen zu schweben, es genügt, daß man in seinem täglichen Leben, in seinem Berufe Gott zu Ehren geduldig die Lasten und Bitterkeiten des Tages trage, keine Wege außergewöhnlicher Religionsübungen für sich suche, den Weg gehe, den einem Gottes Vorsehung bestimmt hat. Die östliche Anschauung ist schlagwortartig gefaßt gnostisch. Das höchste ist das Wissen Gottes, nicht die Liebe. Der Gnostiker muß sich außerdem und die vollkommene Apathie erlangen. Die Theorien des Clemens von Alexandrien sind im Osten verabsolutiert. Das Pilgern, das Gott, den unbegreiflichen, Suchen, ist charakteristisch für den Osten. Dem durchschnittlichen, eifrigen Katholiken sind solche Gedankengänge fremd. Hat dieses östliche Christentum Anspruch auch Gleichberechtigung? Soweit es noch die Lehre der großen Kirchenväter des Ostens und die Tradition der Liturgie des Ostens bewahrt: ja. Alle die neueren Verabsolutierungen und jenes Gottsuchen, das überhand genommen, müssen aber abgelehnt werden, weil sie dem Evangelium nicht entsprechen. Aus der Liturgie des Ostens hat die Kirche immer geschöpft und schöpft sie noch immer. Die orientalischen Liturgien haben im Westen noch zu wenig Nachahmung gefunden. Aus diesen uralten Denkmälern der christlichen Gedanken und Geisteswelt kann der Katholizismus noch reichlich schöpfen, er wird aber nie seine klare Lehre von Gott, dem uns so Nahen, der die Liebe ist und der den Beweis unserer Liebe in dem täglichen Kreuztragen sehen will, verlassen, wird auch nicht, als ob Gott weit von uns sich vor den Seelen verberge, Gott erst suchen gehn. Eine Ueberbrückung der Kluft steht letzten Endes in Gottes Hand. Was am Menschen gelegen ist, so sind vor allem nationale Reibungen zu vermeiden. Die Versenkung in die großen Kirchenväter und ihre Lehren, den Geist und Inhalt der erhabenen Liturgien, das Studium und die Versenkung in die Bibel werden, menschlich gesprochen, auch klarere Erkenntnis von der einen und wahren Kirche schaffen.

L. S.

Hungrige Leute.

Anekdoten vom Appetit.

Gesammelt von Karl Lerbs.

Der Kindtaufschmaus.

Im Jahre 1825 hat, einem zeitgenössischen Almanach zufolge, bei einem Kindtaufschmause in England einer der Paten folgende Nahrungsmittel verschlungen: „Ein Pfund Lachs mit Apfelsauce; anderthalb Pfund Roastbeef mit Eierrahm; zwei Gänsekeulen und zwei Truthahnsflügel, mit zwanzig großen gebratenen Kartoffeln; eine halbe Taubenpastete mit Austernsauce, zwei Pfund Pudding mit drei Schalen Gelee; Brot, Käse, Sellerie und Zwiebeln (!), im Gesamtgewichte von etwa fünf Pfund." Zur Befeuchtung dieser bescheidenen Atzung dienten dem Manne „Drei große Krüge Porter; zwei Flaschen Bordeaux; drei Flaschen Madeira; eine Flasche Xeres; ein halbe Flasche Maraskin." Dazu, notwendigerweise, fünf Löffel Magenelixier." Mit dieser Zufuhr kam der Mann von sechs Uhr abends bis ein Uhr nachts aus; dann stärkte er sich mit drei Pfunden Apfeltorte, zwei Pfunden Käse, vier Pfunden Brot, drei Flaschen Portwein. Worauf er fest und gesund acht Stunden schlief.

Das Krönungsmahl.

Ein freundlicher Zufall hat uns den Speisezettel des englischen Krönungsmahles vom 19. Juli 1821 erhalten. Hier ist er: **Warm: a)** Suppen: 80 Terrinen Schildkrötensuppe; 40 Terrinen Reissuppe; 40 Terrinen Nudelsuppe. b) Fische: 80 Schüsseln Meerbutten; 40 Schüsseln Lachs. c) Braten: 80 Rehbraten; 40 Rinderbraten; 40 Hammel- und Kälberbraten. d) Gemüse: 140 Schüsseln mit Kartoffeln, Schoten und Blumenkohl. e) Brühen: 240 große, tiefe Henkelschüsseln mit Hummersauce; 120 Schüsseln Buttersauce; 130 Schüsseln Krausemintsauce. — **Kalt:** 80 Schüsseln Schinken; 80 Schüsseln Pasteten; 80 Schüsseln mit 160 Gänsen; 80 Schüsseln mit 160 Kapaunen; 80 Schüsseln Rinderbraten; 80 Schüsseln Lammbraten; 160 Schüsseln Brathühner; 190 Schüsseln Lamms-, Hammel- und Kalbskarbonaden; 300 (!) Baumkuchen; 320 Schüsseln Konfekt; 400 Schüsseln Gelee; 80 Schüsseln Hummer; 90 Schüsseln Krebse; 80 Schüsseln Weinmus.

Den feuchten Teil des Programms hat der Chronist offenbar nicht zählen können.

Der Bauernschmaus.

Nicht nur die Könige, auch die Bauern wußten zu leben, wie die handfeste Speisefolge eines großen fränkischen Bauernschmauses um 1780 beweist: Erster Gang: 1. Semmelsuppe mit Safran; 2. Rindfleisch mit Meerrettich; 3. Frikassee von Kalbsgekröse; 4. Rindsbraten mit Klößen. — Zweiter Gang: 1. Reissuppe; 2. Sauerkraut mit Schweinefleisch; 3. Geräucherte Bratwürste mit Erbsen; 4. Gebratene Tauben und junge Hühner mit Salat. — Dritter Gang: 1. Nudelsuppe mit Safran, 2 Hirsebrei; 3. Pflaumen mit Gebackenem; 4. Kalte, geräucherte Speckwürste; 5. Pfannkuchen; 6. Schweinebraten; 7. Allerhand Kuchen, und zwar, wie der Chronist schelmisch sagt, „besonders von der dickeren Art".

Die Hofdame.

Lady Lucy, Ehrendame der englischen Königin Katharina (der Gemahlin Heinrich VIII.), besaß eine so ungewöhnliche Fassungskraft des — Magens, daß sie sich im Jahre 1520 genötigt sah, ihren Tagesbedarf zweifelsfrei und schriftlich festzulegen. Er umfaßte: Frühstück: Sieben Pfund Rindsbraten, ein vierpfündiges Weizenbrot, vier Flaschen Porter, eine Fruchttorte „der größten Art". Mittagessen: Sechs Pfund Pöckelfleisch, ein Hühner-, ein Tauben-, ein Kalbsfrikassee; zwei bis drei Pfund Rinderbraten; vier Pfund Weizenbrot, viererein-

Pflicht sei, als Vertreter Großbritanniens im Völkerbundsrat in völliger Unparteilichkeit alles zu tun, um die Gegensätze auszugleichen.

Sklaverei-Debatte im englischen Parlament.

☌ **London**, 24. Nov. (Tel.) Außenminister Chamberlain erklärte gestern auf Anfrage im Unterhaus, daß die Regierung über keinerlei Informationen verfüge, wonach in letzter Zeit ein Anwachsen des Sklavenhandels am Persischen Golf zu verzeichnen sei.

Im Oberhause schnitt Lord Burton die Frage der Sklaverei im britischen Mandatsgebiet Sierra Leone an und ersuchte die Regierung um Auskunft, welche Schritte sie ergriffen habe, um die Sklaverei abzuschaffen. Der parlamentarische Unterstaatssekretär im Kolonialamt erwiderte, die Sklaverei sei durch eine kürzliche Order endgültig abgeschafft worden. Lord Cecil unterstützte die Regierung durch die Erklärung, daß die Sklaverei sehr bald der Vergangenheit angehören werde, wenn alle Nationen der Welt die Anti-Sklaverei-Konvention des Völkerbundes in ebenso loyaler Weise durchführen würden, wie Großbritannien.

Aufhebung der Paßvisen zwischen Deutschland und England.

w **London**, 23. Nov. Chamberlain teilte im Unterhaus mit, er hoffe, in kurzer Zeit ein Abkommen mit Deutschland über die Aufhebung der Paßvisen abzuschließen. Auch mit der Tschechoslowakei habe er Verbindung wegen der Aufhebung der Visa aufgenommen; er erwartet die Antwort der tschechischen Regierung.

Deutsches Reich.

Was erhalten die Liquidations-Geschädigten?

b **Berlin**, 23. Nov. (Tel.) Dem „Berliner Tageblatt" zufolge ist der neue Finanzierungsplan für das Liquidations-Geschädigten dem Reichstage zugegangen. Der neue Plan hält grundsätzlich insofern an den früheren Finanzierungs-Absichten fest, als die Zinsen aus den Eisenbahnvorzugsaktien zur Tilgung der vorgesehenen Schuldbuchverschreibungen verwendet werden sollen. Da aber eine solche Tilgung zu langsam erfolgen würde, werden auch Mittel aus dem laufenden Etat herangezogen, so daß also der neue Finanzierungsplan auf einem gemischten System beruht.

Dringlichkeit des Strafgesetzentwurfs.

b **Berlin**, 24. Nov. (Tel.) Laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung" haben in den letzten Tagen interfraktionelle Besprechungen über die Erledigung des Strafgesetzentwurfes stattgefunden, wobei sich Uebereinstimmung darüber ergeben hat, daß der Strafgesetzentwurf wegen seiner Wichtigkeit bevorzugt behandelt und gegen parlamentarische Wechselfälle möglichst gesichert werden soll. Das Blatt nimmt an, daß die Ausschußberatungen möglichst beschleunigt werden und daß eine Auflösung des Reichstages, auch wenn die dringenden übrigen Aufgaben der Koalition inzwischen gelöst worden sind, möglichst solange hinausgeschoben wird, bis auch das Strafgesetzbuch sichergestellt ist. Das Blatt glaubt, daß insbesondere Reichskanzler Dr. Marx gemeinsam mit dem Reichsjustizminister Hergt sich für diesen Plan einsetzt.

Beschlüsse des preußischen Staatsrates.

tu **Berlin**, 23. Nov. Der preußische Staatsrat erledigte am Mittwoch einige kleine Vorlagen. Eine Anfrage eines Vertreters der Arbeitsgemeinschaft über die erhöhte Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen, wurde durch die Erklärung eines Vertreters der Staatsregierung für erledigt erklärt, wonach die Staatsregierung das bestehende Gesetz nachprüfen werde, wenn feststeht, wie die Gewerbesteuer endgültig festgesetzt ist. Zu der Verordnung vom 8. August über die Beflaggung der gemeindlichen Dienstgebäude und der Schulgebäude, wurde der Ausschußantrag, Einwendungen nicht zu erheben, angenommen. Die Fraktion der Arbeitsgemeinschaft brachte in einer kurzen Erklärung ihre Ansicht dahin zum Ausdruck, daß die Verordnung eine Kompetenzüberschreitung bedeute.

Die Arbeiten des Städtebau-Ausschusses.

tu **Berlin**, 23. Nov. Der Städtebau-Ausschuß des preußischen Landtages setzte am Mittwoch die Beschlußfassung zum § 57, der die Beschwerden über Erteilung oder Ablehnung von Baudispensen regelt, aus, da ein Vertreter des Ministeriums des Innern nicht anwesend war. Der Ausschuß erörtert dann grundlegend die Frage der Einführung von Baulastenbüchern, in denen die öffentlich-rechtlichen Beschränkungen der Baufreiheit, so weit sie nicht auf allgemeinen Bestimmungen beruhen, eingetragen sind. Es wurde angeregt, daß die Baulastenbücher mit den Grundbüchern vereinigt werden sollen. Ein Vertreter des Justizministeriums äußerte keine rechtlichen Bedenken, behielt sich aber die Stellungnahme des Justizministeriums noch vor. Die Beratungen werden am Donnerstag fortgesetzt.

Zur Verhaftung Roettchers.

w **Berlin**, 23. Nov. (Tel.) Die von einzelnen Blättern gebrachten Darstellungen über den Vorgang der Verhaftung des Redakteurs „Der Menschheit", Roettcher, insbesondere die Behauptung, Roettcher sei durch einen unter der Maske eines französischen Staatsmannes auftretenden Kriminalbeamten telephonisch zu einer Zusammenkunft eingeladen worden, sind, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, in jeder Hinsicht unrichtig. Die allein beteiligten Beamten der Polizeiverwaltung Wiesbaden haben den Redakteur Roettcher am Bahnhof in Wiesbaden getroffen und auf Grund des vom Untersuchungsrichter des Reichsgerichts erlassenen Haftbefehl pflichtgemäß festgenommen. Das Verfahren der Polizei ist demnach nicht zu beanstanden.

Aus aller Welt.

Holland und die Ratifizierung des Washingtoner Acht-Stunden Abkommen.

w **Haag**, 23. Nov. (Tel.) Die zweite Kammer hat heute einen sozialistischen Antrag auf Ratifizierung der Washingtoner Konvention über den Acht-Stunden-Tag mit 52 gegen 21 Stimmen der sozialistischen Fraktion abgelehnt.

Der Postenüberfall an der elsässischen Grenze.

tu **Weißenburg**, 23. Nov. Zu dem Postenüberfall bei Weißenburg (Elsaß) wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der Korporal Petiet in der Nacht zum Dienstag wahrscheinlich von Individuen angeschossen worden ist, die nach leeren Patronenhülsen suchten. Petiet, der Schießplatzwache hatte, sollte befehlsgemäß gegen die Patronensucher einschreiten.

Vier Hinrichtungen in Mexiko.

w **Mexiko**, 23. Nov. (Tel.) Wegen angeblicher Beteiligung an dem Bombenanschlag gegen General Obregon am 13. Nov wurden heute vier Personen hingerichtet. Unter den Hingerichteten soll sich ein katholischer Priester befunden haben.

---

halb Flaschen Ale. Vesper: Dreieinhalb Flaschen Porter und einen Pudding. Abendessen: Eine Hammelkeule, eine Schüssel Kartoffeln mit Butter, drei Pfund Weizenbrot, eine Schüssel Konfekt, fünfeinhalb Flaschen Ale. Nachtessen (vor dem Schlafengehen): Zwei Pfund Weizenbrot, anderthalb Pfund Chesterkäse, einen Kuchen oder eine Torte, dreieinhalb Flaschen Sekt aus der königlichen Kellerei.

Leider können wir Lady Lucy nicht im Bilde zeigen.

Die Jungfrau von Demerara.

Die holländischen Kolonisten von Demerara standen früher im Rufe ungemeiner Gefräßigkeit, und ein englischer Arzt, der sie vor etwa hundert Jahren besuchte, hatte Gelegenheit, die Richtigkeit dieser Behauptung diagnostisch festzustellen. Er war bei einem Festmahl Tischherr einer etwa fünfundzwanzigjährigen jungen Dame, in deren zartem Munde er allerlei verschwinden sah. Sie trank zunächst „zum Appetitmachen" eine halbe Flasche Madeira. Als der gewünschte Erfolg eingetreten war, aß sie etwa vier Pfund westfälischen Schinken und zwei Pfund Weißbrot. Danach nahm sie von vierundzwanzig Gerichten ebensoviele tüchtige Portionen und spülte sie mit drei Flaschen Bordeaux hinunter. Zum Schluß knabberte sie etwa zwei Pfund Konfekt und trank eine halbe Flasche Malaga dazu. Nach einer viertelstündigen Ruhepause tanzte die Dame von 10 Uhr abends bis drei Uhr morgens munter und fast ohne Unterbrechung — das heißt nur mit den Unterbrechungen, die zur Einverleibung von Backwaren, Wein und Punsch (in ungeheuren Mengen) erforderlich waren. Die Arme dieser Dame waren, wie der Doktor ehrfurchtsvoll berichtet, „so dick wie Kurierstiefel". Für die übrigen körperlichen Reize hat er anscheinend keine passenden Vergleiche gefunden.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		23. Nov. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	24. Nov. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.87	169.21	168.95	169.29
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.787	1.791	1.787	1.791
Brüssel	100 Belga	58.37	58.49	58.375	58.495
Norwegen	100 Kronen	111.12	111.34	111.10	111.37
Dänemark	100 Kronen	112.16	112.37	112.14	112.33
Schweden	100 Kronen	112.74	112.95	112.72	112.94
Finnland	100 fin. Mark	10.536	10.555	10.532	10.552
Italien	100 Lire	22.78	22.82	22.73	22.82
London	1 Pfund	20.397	20.437	20.396	20.435
Amerika	1 Dollar	4.183	4.191	4.183	4.191
Frankreich	100 Franken	16.44	16.48	16.445	16.485
Schweiz	100 Franken	80.67	80.83	80.655	80.815
Spanien	100 Peseta	70.85	70.99	70.64	70.78
Tokio	1 Yen	1.911	1.915	1.913	1.917
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.493	0.500	0.493	0.500
Wien	100 Schilling	58.96	59.08	58.96	59.08
Prag	100 Kronen	12.397	12.417	12.398	12.418
Jugoslawien	100 Dinar	7.363	7.382	7.363	7.382
Ungarn	100 Pengo	73.24	73.38	73.23	73.37
Bulgarien	100 Leva	3.022	3.028	3.022	3.028
Lissabon	100 Escudo	20.53	20.57	20.53	20.57
Danzig	100 Gulden	81.51	81.67	81.53	81.69
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.165	2.169	2.166	2.170
Athen	100 Drachmen	5.964	5.976	5.964	5.976
Canada	1 Dollar	4.183	4.191	4.190	4.198
Uruguay	1 Peso	4.290	4.300	4.290	4.300
Cairo	100 Piaster	20.93	20.97	20.92	20.96

Stimmung wesentlich ruhiger.

tu **Berlin**, 23. Nov. (Tel.) Die Stimmung war an der Börse wesentlich ruhiger als an den letzten Tagen, da seitens des Auslandes wieder Kaufaufträge zur Ausführung gelangten, die sich hauptsächlich auf Freigabewerte erstreckten. Man glaubte, daß das Interesse für diese Aktiengruppe mit einem günstigen Stand der Freigabeangelegenheit zusammenhinge. Zugleich regte die flüssige Geldmarktlage und das erhebliche Nachlassen der Publikumsverkäufe die Spekulation zu Deckungen an. Auch aus der Wirtschaft, insbesondere aus der Metallindustrie, lagen freundlichere Nachrichten vor. Die Zuspitzung der politischen Lage in Rumänien rief an der Vorbörse eine gewisse Nervosität hervor, die aber nachließ, als die Nachricht von der Ernennung des Bruders Bratianus zum Ministerpräsidenten eintraf. Eine Wirkung der rumänischen Vorgänge war daher nur am Devisenmarkt zu beobachten, wo der Leu gegen Zürich auf 3,12 zurückging. Die Effektenkurse befestigten sich bei Börsenbeginn überwiegend um 1—3 Proz. und mehr.

Am Geldmarkt war die Lage unverändert. Das Angebot in Tagesgeld konnte nicht vollständig untergebracht werden. Man vermutete vielfach, daß die Flüssigkeit des kurzfristigen Geldmarktes auf der Zuführung öffentlicher Gelder basiere. Tagesgeld wurde mit 5—7 Prozent und darunter, teilweise bis 4,5 Prozent genannt. Monatsgeld lag dagegen angespannt bei einem Satz von 8—9,5 Prozent. Warenwechsel waren mit 7,25 Prozent zu hören. Im Laufe der heutigen Mittagsstunden soll der Reportgeldsatz für die Ultimo-Liquidation vereinbart werden. Infolge des geringeren Bedarfes der Börse glaubte man in der ersten Stunde, daß eine Veränderung nicht eintreten werde, vielleicht sogar eine Ermäßigung zu erwarten stehe. Im internationalen Valutenverkehr hielt die Geschäftsstille an. Der Dollar stellte sich in Berlin fast unverändert auf 4,1875, das englische Pfund auf 20,42. In Newyork notierte der Pfundkurs 4,8762.

Im einzelnen eröffneten J. G. Farbenindustrie mit 244—245 etwa 4 Prozent höher. Die Nachrichten, wonach das internationale Farbenabkommen unterzeichnet worden sei, werden von der Gesellschaft als unrichtig bezeichnet. Von den schweren Terminverlusten gewannen in Reaktion auf die seit kurzem eingetretenen Kursverluste Ostwerke 9 Prozent, Schultheiß 7 Prozent, Vereinigte Glanzstoff 14 Prozent, Bemberg 8 Prozent, Zellstoff Waldhof 5 Prozent. Elektroaktien zogen auf Deckungskäufe kräftig an, so Goldschmidt um 7 Prozent, Siemens um 4,5 Prozent. Montanaktien wurden für rheinische Rechnung lebhafter aus dem Markt genommen, angeblich auf aussichtsreiche Verhandlungen in der Arbeitszeitfrage. Rheinstahl plus 3 Prozent, Mannesmann plus 3,25 Prozent, Harpener plus 3 Prozent. Kaliaktien notierten etwa 3 Prozent höher. Maschinenfabriken befestigt, Ludwig Loewe plus 5 Prozent. Bankaktien freundlicher, auch Schiffahrtswerte gebessert, vor allem Hamburg-Süd um 3,5 Prozent; Hapag und Nordlloyd gewannen je ca. 1,5 Prozent. Von Deutschen Staatsanleihen befestigte sich die Neubesitzanleihe um 0,30 Prozent. Die dritte Serie der Altbesitzanleihe soll am kommenden Montag erstmalig notiert werden. Nach Festsetzung der ersten Kurse hielt die freundlichere Tendenz an, ohne daß die Kurse sich nennenswert weiter befestigten. Nur Elektro- und Spritwerte zogen überwiegend noch um 1—1,5 Prozent an.

Im weiteren Verlauf der Börse wurde das Geschäft wieder stiller, nachdem die Deckungskäufe beendet waren. Die Kurse bröckelten infolgedessen ab und gaben einen großen Teil ihrer zunächst erzielten Steigerungen her. J. G. Farbenindustrie notierten beispielsweise in der zweiten Stunde 241,5 Brief. Auch am Rentenmarkt änderte sich die Tendenz, in dem die Ablösungsanleihen des Reiches um ¼ Prozent nachgaben. Dagegen trat für einige ausländische Renten Interesse hervor. Im Vordergrunde standen Mexikaner, die um etwa 1 Prozent anzogen und später türkische Werte (etwa ¼ Prozent höher). Privatdiskont unverändert 6,75 Prozent. Der Satz für Reportgelder wurde einheitlich auf 8—8,5 Prozent festgesetzt und bewegte sich damit ¼ Prozent unter den bei der letzten Liquidation geforderten Zinssätzen.

An der Nachbörse bröckelte das Kursniveau leicht ab. Die um 2,30 Uhr genannten Terminnotierungen lagen mit wenigen Ausnahmen wieder erheblich unter den heutigen Anfangskursen, teilweise sogar um 4—5 Prozent. Die Umsatztätigkeit war ruhig. Etwas Geschäft wickelte sich nur in Elektrowerten und in J. G. Farbenindustrie ab, obwohl auch auf diesen Gebieten schwächere Kurse genannt wurden. Man hörte an der Nachbörse u. a. J. G. Farbenindustrie 242,5; Rheinstahl 143,5; Mannesmann 131,25; Harpener 175,25 Vereinigte Stahlwerke 96,5; Gesfürel 257; Siemens 244; Vereinigte Glanzstoff 507; Bemberg 374; Svenska 393; Hapag 132; Nordlloyd 138; Danatbank 199; Neubesitzanleihe 12,25; Altbesitzanleihe 51,75.

Warenmärkte.

Dortmunder Getreidebörse.

tu **Dortmund**, 24. Nov. (Tel.) Inl. Weizen 25,75—25,90; inl. Roggen 24,75—25; pomm. Weißhafer 25,25—25,75; ausl. Weizen 30—33; ausl. Roggen 27,25—28; ausl. Hafer 25,5—27; ausl. Gerste 23,5—24,5; Platamais 20,5; Cinquantinomais 21; Bäckermehl 36—36,5; Roggenmehl 35,5—36; ostdeutsches Roggenmehl 34,5—35; Weizenkleie 14—16; Trockenschnitzel 12,75—13; Zuckerschnitzel 16,75—17. Diese Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich pro 100 Kilo waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10—15 000 Kilo. Tendenz: Landgetreide ruhig; ausl. Hafer und Gerste höher gehalten. Futterartikel fest.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 24. Nov. (Tel.) Die amerikanische Weizenhausse war nicht von langer Dauer. Die teilweise kräftigen Abschläge wirkten sich naturgemäß auch auf die Cif-Forderungen und damit auf die Preisbewegung im Berliner Getreidehandel aus. Weizen lag etwa zwei Mark unter gestrigem Schluß. Allerdings bildete im Lieferungshandel die Mai-Sicht mit unverändertem Preisstand eine Ausnahme. Die Rückgänge für Roggen schwankten zwischen einer halben und etwas über einer Mark. Für Hafer und Gerste zeigt sich bei wenig veränderten Forderungen keinesfalls vermehrter Umsatz. Mehl ruhig.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betrugen ab Station: Weizen, märk. 244—247 matter (74,5 Kilo hl.-Gewicht); Dezember-Lieferung 273,5—273—273,25; März-Lieferung 278,5; Mai-Lieferung 279,5; Roggen, märk. 241—245 stetig (69 Kilo hl.-Gewicht); Dezember-Lieferung 257,25—258; März-Lieferung 263,5; Mai-Lieferung 264,75—266; Sommergerste 220—265 ruhig; Hafer, märk. 204—214 ruhig; Dezember-Lieferung 225; Mai-Lieferung 239; Mais, loko Berlin 205—207 ruhig; Weizenmehl 31,5—34,75 behauptet; Roggenmehl 32,6—34,5 ruhig; Weizenkleie 15 behauptet; Roggenkleie 15 behauptet; Raps 360—365 stetig; Viktoriaerbsen 52—57; Leinsaat 360—365 stetig; Kl. Speiseerbsen 22—25; Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 21—22; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 14—14,75; Lupinen, gelbe 15—15,75; Rapskuchen 18,1—18,2; Leinkuchen 22,3—23; Trockenschnitzel 11,1—11,2; Sojaschrot 20,5—20,9; Kartoffelflocken 24,2—24,6.

Kartoffelerzeugerpreise.

tu **Berlin**, 24. Nov. (Tel.) Die Kartoffelerzeugerpreise sind gegenüber den letzten Notierungen am Montag unverändert geblieben.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 24. Nov. (Tel.) Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 26,75, Dezember 25%—26,75; Januar 26,8—27,05; Januar-März 26,77—26,90; Februar 26,92—27,50—27,05; März 27,07—27,50—27,20; Rohzuckermelasse 4,00—4,15; Weißzuckermelasse 4,00; Tendenz: stetig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 24. Nov. (Tel.) Loko 21,95.

tu **Bremen**, 24. Nov. (Tel.) Terminanfangskurse. Dezember —; Januar 21,18—21,23; März 21,28—21,32; Mai 21,41—21,43; Juli 21,33—21,36; Oktober 20,87—20,92; Tendenz: stetig.

tu **Liverpool**, 24. Nov. (Tel.) Eröffnung. Dezember —; Januar 10,62—10,63; März 10,61; Mai 10,60—10,61; Juli 10,52; Oktober —; Tendenz: stetig.

Von den Wollauktionen.

Die Londoner Wollauktionen wegen Nebels unterbrochen.

Wegen des zur Zeit in London herrschenden starken Nebels, der das Besichtigen der Muster unmöglich macht, mußte, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", der Fortgang der Londoner Wollauktionen am 23. November unterbrochen werden.

Rege deutsche Kauflust an Austral- und Neuseeland-Wollmärkten.

Im Verlaufe der Sydney-Wollauktionen wurden, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", am 22. November 11 500 Ballen erstklassiger Wollen angeboten. Die stärksten Abnehmer waren deutsche, französische und japanische Käufer. Merinoschweißwollen notierten bis zu 30, Comeback 24½ und Kreuzzuchten 22 Pence per engl lb. — In Wanganui (Neuseeland) wurden am gleichen Tage 11 000 Ballen Wolle abgesetzt. Auch an diesem Wollzentrum fiel die rege deutsche Kauflust auf. Auch englische und amerikanische Käufer waren lebhaft im Markte. Kreuzzuchten schwankten, je nach Qualität, zwischen 12 und 20 Pence per engl. lb.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 24. Nov. (Tel.) Gold 2,82; Silber 0,0755; Platin 8.

tu **Berlin**, 24. Nov. (Tel.) Elektrolytkupfer 130,75; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 350; Antimon Regulus 91—97; Fein Silber 79,75—80,75.

tu **Berlin**, 24. Nov. (Tel.) Kupfer: November Geld 119,5; Brief 121; Dezember bezahlt 119,25; Geld 119,25; Brief 119,5; Januar Geld 119,5; Brief 119,75; Februar Geld 119,5; Brief 119,75; März Geld 119,75; Brief 119,75; April Geld 119,75; Brief 119,75; Mai Geld 119,75; Brief 119,75; Juni bezahlt 119,75; Geld 119,75; Brief 120; Juli Geld 119,75; Brief 120; August bezahlt 120; Geld 120; Brief 120,25; September Geld 120; Brief 120,25; Oktober bezahlt 120,25; Geld 120; Brief 120,25; Tendenz: leicht befestigt. Blei: November Geld 43,5; Brief 44,25; Dezember bezahlt 43,5—43,25; Geld 43,25; Brief 43,5; Januar Geld 43,5; Brief 43,75; Februar Geld 43,75; Brief 44; März Geld 43,75; Brief 44,25; April bezahlt 44; Geld 44; Brief 44,25; Mai Geld 44; Brief 44,25; Juni Geld 44,25; Brief 44,5; Juni Geld 44,25; Brief 44,5; Juli Geld 44,25; Brief 44,5; August Geld 44,5; Brief 44,75; September Geld 44,5; Brief 44,75; Oktober Geld 44,5; Brief 44,75; Tendenz: stetig. Zink: November Geld 53,25; Brief 54; Dezember Geld 53; Brief 53,5; Januar Geld 52,5; Brief 53; Februar Geld 52,5; Brief 52,5; März Geld 52,25; Brief 52,25; April Geld 52; Brief 52,25; Mai Geld 52; Brief 52,25; Juni Geld 51,75; Brief 52,25; Juli Geld 51,75; Brief 52; August Brief 51,75; Brief 51,75; September Geld 51,5; Brief 51,75; Oktober Geld 51,5; Brief 51,75; Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

tu **Osnabrück**, 24. Nov. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 33, Kälber 118, Schweine 629. Preise: Bullen a) —; b) 47—50; c) —; Kühe a) 50—52; b) 43—49; c) 38—42; d) 25—36; Kälber a) —; b) 77—80; c) 70—76; d) 50—69; Schweine a) 58; b) 54—57; c) 53—55; d) 51—53; e) 48—50; Sauen 52—57. Marktverlauf: Großvieh und Kälber mittel, Schweine schlecht, ausgesuchte Schweine über Notiz. Der nächste Markt findet am 1. Dezember statt.

tu **Husum**, 24. Nov. (Tel.) Auftrieb: 496 Ferkel. Tendenz: langsam. Markt nicht geräumt. Beste Ware 13—18; mittlere 11—13; geringe 7—10; nach Gewicht und Jungschweine 35—40.

tu **Hamburg**, 24. Nov. (Tel.) Auftrieb: Rinder 1600 (Versand 900); Ochsen 539; Färsen 245; Bullen 185; Kühe 631; Schafe 1233 (Versand 550). Tendenz: Rinder ruhig; Schafe flau. Ochsen a) 54—57; b) 47—53; c) 40—46; d) 30—39; Bullen a) 54—58; b) 47—53; c) 40—47; d) 31—40; Kühe a) 48—51; b) 40—46; c) 30—37; d) 15—26; Weidemastschafe a) 52—55; b) 40—45; c) 30—36; d) 20—29.

Handelsnachrichten.

Viersener A.-G. für Spinnerei u. Weberei, Viersen. Wie die Verwaltung auf Anfrage mitteilt, treffen die umlaufenden Gerüchte über eine völlige Stillegung des Viersener Betriebes und die daran geknüpften Mutmaßungen über die Verwendung der Fabrikgebäude nicht zu. Es wird allerdings, wie es schon seit langer Zeit geplant war, ein Teil des Betriebes nach Alfs an der Mosel verlegt; über 100 Arbeiter sollen nach Alfs übernommen werden. Etwa 200 Arbeiter müssen aber entlassen werden.

Senator de Broucquere bleibt Delegierter beim Völkerbund.

w **Paris**, 23. Nov. (Tel.) Dem „Temps" wird aus Brüssel gemeldet, daß der sozialistische Senator de Broucquere zwar als Mitglied der vorberatenden Entwaffnungskommission zurückgetreten sei, weil er in dieser Frage die Ansicht der belgischen Regierung nicht teile, daß er aber belgischer Delegierter beim Völkerbund bleiben werde.

Verlängerung der Amtsperiode des mexikanischen Präsidenten.

tu **London** 22. Nov. Die mexikanische Deputiertenkammer hat nach Meldungen aus Mexiko einstimmig der Vorlage zugestimmt, durch die die Amtsperiode des Präsidenten auf sechs Jahre verlängert wird. Die Vorlage bedarf jetzt noch der Bestätigung durch eine Zweidrittelmehrheit einer gemeinsamen Sitzung von Kammer und Senat.

Die Strafexpedition auf den Salomon-Inseln abgeschlossen.

tu **London**, 22. Nov. Die Strafexpedition auf den Salomon-Inseln ist nach Meldungen aus Sidney nunmehr abgeschlossen. Der Eingeborenenhäuptling Basiana und 44 Mitglieder seines Stammes, von denen man annimmt, daß sie an der Ermordung des britischen Bezirksoffiziers, eines Kadetten und fünfzehn eingeborener Polizisten beteiligt waren, sind gefangengenommen worden.

Kurze Nachrichten.

Der Präsident der Provinz Ostpreußen hatte am 17. September das in Insterburg erscheinende deutschnationale „Ostpreußische Tageblatt" wegen Beschimpfung des preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun auf 3 Wochen verboten, die Dauer des Verbotes jedoch auf 10 Tage abgekürzt, nachdem der Schriftleiter des Blattes sein Bedauern über die Wahl seiner Worte ausgesprochen hatte. Eine Beschwerde des „Ostpreuß. Tagebl." ist, wie der Amtl. Preuß. Pressedienst mitteilt, vom Reichsgericht kostenpflichtig als unbegründet zurückgewiesen worden.

Der bayerische Landtag beschloß, die vom Justizministerium nachgesuchte Genehmigung zur Strafverfolgung des nationalsozialistischen Nürnberger Abg. Strecher wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters von Nürnberg, Luppe, in einer öffentlichen Versammlung, zu erteilen. Für Versagung der Genehmigung stimmten die Kommunisten, Nationalsozialisten, Völkischen und Deutschnationalen.

In der französischen Kammer wurde der Bericht über das Budget des Kriegsministeriums verteilt. Aus dem Bericht geht u. a. hervor, daß die Zahl der Analphabeten unter den eingezogenen Rekruten von vier vom Hundert im Jahre 1912 auf elf vom Hundert im Jahre 1926 gestiegen ist.

Aus der Stadt.

Münster, 24. November.

Hollandanleihe der Stadt Münster.

Der „Westdeutsche Handelsdienst" teilt mit:

Die Anleiheverhandlungen der Stadt Münster sind noch nicht abgeschlossen, doch gilt es als sicher, daß der Vertrag noch in diesen Tagen perfekt und die Auflegung am Ende der Woche erfolgen wird. Nach Amsterdamer Meldungen soll die Zeichnung am 24. Nov. eröffnet werden, und zwar wird in Holland ein Betrag von 2,5 Millionen 7prozentiger Schuldscheine zum Kurse von 94⅜ aufgelegt.

Zu der vom Westdeutschen Handelsdienst gebrachten Meldung über eine Holland-Anleihe der Stadt Münster erfahren wir von interessierter Seite, daß die Stadt Münster 7prozentige Schuldscheine im Gesamtbetrage von 2,5 Millionen Reichsmark, lautend über je 100 000 Reichsmark an eine deutsche Bankengruppe begeben hat. Ein Teil der Anleihe ist bereits zur Auszahlung gelangt, doch ist hier von einer Auflegung der Anleihe in Holland nichts bekannt.

*

Des Kindes Schutzengel. Am Mittwochnachmittag geriet auf dem Hansaring ein sechsjähriges Kind, als es die Straße überqueren wollte, unter einen Lastwagen. Man wähnte das Kind schon schwer verletzt, als es unter dem Wagen hervorkroch und nur eine Schramme am Kopfe zeigte. Den Führer des Wagens trifft keine Schuld.

Kleine Nachrichten. Gestern vormittag gegen 11 Uhr entstand in dem an der Königstraße gelegenen Hieronymschen Hof ein Kaminbrand, der durch die schnell eingreifende Städtische Feuerwache bald gelöscht wurde. — In der Nacht zum Donnerstag brach auf der Lotharingerstraße ein Wasserrohr, so daß die Bewohner der angrenzenden Straßen Donnerstag morgen ohne Wasser waren. Im Laufe des Nachmittags war der Schaden wieder beseitigt.

Verurteilung von Eisenbahnräubern.

Die Festnahme eines Eisenbahnräubers, der mit mehreren Komplizen am Block Bohlweg durch Verstellung der Signale Güterzüge zum Halten brachte und sie dann beraubte, führte zu der Aufklärung einer weiteren Reihe von Eisenbahndiebstählen. Der Festgenommene verriet seine Komplizen, denen zum Teil noch weitere Beraubungen zur Last gelegt werden konnten. Einer dieser Täter war der frühere Lagerarbeiter Heinrich Rösmann, der wegen der Straftat am Bohlweg bereits eine längere Freiheitsstrafe verbüßen muß. Es waren am Überholungsgeleise in Südmühle in den ersten Wochen des April dieses Jahres mehrere Güterzüge nach Entfernung der Bleiverschlüsse beraubt worden. Auch diese Diebstähle kamen zur Aufklärung, als die Eisenbahnüberwachungsstelle die Vernehmung der am Block Bohlweg festgenommenen Räuber vornahm. Der Lagerarbeiter Heinrich Rösmann gestand alsbald ein, diese Räubereien begangen zu haben. In der Nacht zum 7. April stahl er aus dem Nachtgüterzug eine Kiste mit 6 Litern Steinhäger, in der Nacht zum 8. April eine Kiste mit Fleischwaren, 37 Pfd. Schinken, 21 Pfd. Bierwurst und 24 Pfd. Speck im Gesamtwerte von 135 Mark, ferner in der Nacht zum 15 April einen Sack mit 68 Kilogramm Rohkaffee und eine Kiste mit 500 Eiern. R. gab in der Voruntersuchung an, daß er mehrere Wochen arbeitslos gewesen sei. Freunde hätten ihn dann zu den Eisenbahndiebstählen verführt. Die gestohlenen Sachen wurden durch Vermittlung des Lagerarbeiters und Händlers Heinrich S. an Private und Geschäftsleute abgesetzt. Der Gärtner Heinrich F. hatte mit seinem Fuhrwerk auf Veranlassung des S. einen Teil der Sachen in der Dunkelheit von der Wohnung des R. abgeholt. Die Ehefrau K., der Händler H., sowie die Eheleute R. hatten einen Teil der gestohlenen Waren angekauft. Sie mußten sich mit dem Eisenbahnräuber Rösmann nun allesamt vor dem Schöffengericht verantworten. Zwei weitere Angeklagte konnten wegen Krankheit nicht zum Termin erscheinen; gegen sie wurde das Verfahren abgetrennt. Nach längerer Verhandlung wurden jetzt die Angeklagten vom Schöffengericht verurteilt. Wegen Eisenbahndiebstahls erhielt Rösmann unter Wegfall der früher gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von 10 Monaten eine Gesamtstrafe von 2 Jahren und 4 Monaten Gefängnis; S. erhielt 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis und die Ehefrau K. an Stelle von einem Monat Gefängnis 90 Mark Geldstrafe. Gegen H. wurde das Verfahren eingestellt, die übrigen Angeklagten F. und die Eheleute R. wurden freigesprochen.

Gedenket der Vögel!

Von Wilhelm Hoberg

Der Winter fegt über die Flur
Nicht schonend, mit voller Gewalt,
Als wollt' er die müde Natur
Mit würgendem Griffe erdrosseln,
Hohnlachend dem zitternden Leben
Ein elendes Ende zu geben

Es darben und klagen die Drosseln,
Die Luft ist so eisig, so kalt!
Der Fink da hinten im Mauerloch weiß
Zu helfen sich nicht und zu retten.
Die Erde erstarrt zu kristallenem Eis,
Kein Krümchen, kein Körnchen im Schnee!

Du grauser Geselle, der Hunger tut weh!
Ihr Menschen in molligen Betten,
Am Ofen euch wärmend, froh ichm...send, gedenkt
Der Vögelein auch in elender Zeit
Und seid nun zu lohnen im Winter bereit,
Die Lieder, die sie euch im Sommer geschenkt!

Aus den Provinzen.

+ **St. Mauritz**, 24 Nov. (Beim Frettieren und Wildern ertappt) wurden gestern in der Coerder Jagd von dem Jagdpächter der Dachdecker H. und sein Begleiter P. aus Münster.

Vermischtes.

* **Mordanklage gegen den Primaner Krantz.** Nach einer Meldung der „B. Z." ist die Steglitzer Schülertragödie, die zwei jungen Menschen das Leben kostete, abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den 18jährigen Oberprimaner Paul Krantz Anklage wegen Mordes erhoben. Krantz wird beschuldigt, seinen jugendlichen Nebenbuhler, den Kochlehrling Stephan, vorsätzlich und mit Überlegung getötet zu haben. Nach der Anklage hat er die Tat gemeinschaftlich mit dem Bruder seiner Freundin Hilde Scheler verübt, der sofort nach der Ermordung Stephans freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Höchstgrenzen kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	23 11	24 11
Abl.-Schuld I	51.1	51.4
dto. II	—	—
6% Wertb. 1923	—	54
Abl.-Sch. neu	12	12.3
5% R.-Anl. 27	87.5	87.5
Schutzgebiet	6.6	6.6
Westl. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	11	—
8% F.-G.-Anl 25	97	97
7% dto. 26	—	—
7% G.-Pfandbr.	95	95

Einführung des Landrats Dr. v. Stockhausen in Lüdinghausen.

vf **Lüdinghausen**, 24. November.

Unter reger Beteiligung der Kreistagsmitglieder und in Anwesenheit des Regierungspräsidenten von Münster, Dr. Amelungen, fand heute mittag im Sitzungssaale des Landratsamtes die Einführung des ehemaligen Oberregierungsrates in der Reichskanzlei, Dr. Max von Stockhausen, in sein neues Amt als Landrat des Kreises Lüdinghausen statt. Nach der Eröffnung der Sitzung ergriff

der Regierungspräsident

das Wort zu folgender Ansprache:

Vor der Einführung des neuen Landrats, des Oberregierungsrates Dr. von Stockhausen, wollen wir seines Amtsvorgängers, des leider allzu früh verstorbenen, durch eine tückische Krankheit mitten aus der Arbeit herausgerissenen Landrats Otto Graf von Westphalen in Trauer gedenken. Namens der preußischen Staatsregierung rufe ich dem Verewigten nochmals aufrichtigsten Dank zu für die vielfachen Verdienste, die er sich in seiner zwanzigjährigen Amtsführung um Kreis und Staat erworben hat.

Wir kennen uns, sehr verehrter Herr Oberregierungsrat, aus jahrelanger, gemeinsamer und schwerer Arbeit in den Berliner Ministerien. Sie waren langjähriger Referent des Herrn Reichskanzlers, der Spitze der deutschen Reichsregierung. Ich war langjähriger Referent des Herrn preußischen Ministerpräsidenten, der Spitze der preußischen Staatsregierung. Wie unsere beiden hochverehrten Herren Chefs sich gegenseitig geschätzt und in einträchtiger Zusammenarbeit das Beste für Deutschlands und Preußens Volk zu erreichen versucht haben, so haben auch wir, die Hilfsarbeiter unserer Herren Chefs, uns immer gut vertragen. Darum ist es mir eine besondere Genugtuung, Sie heute in Ihr neues Amt einführen zu können und Ihnen hiermit diese namens der preußischen Staatsregierung unter dem 2. November d. J. von dem Herrn preußischen Ministerpräsidenten und dem Herrn preußischen Minister des Innern unterzeichnete Ernennungsurkunde auszuhändigen. Mit dieser Aushändigung sind Sie nach der Anordnung des Herrn preußischen Ministers des Innern Landrat des Kreises Lüdinghausen geworden!

Sehr verehrter Herr Landrat! Da ich Ihre bedeutenden Fähigkeiten, Ihre seltene Schaffenskraft und freudige Arbeitslust kenne, so beglückwünsche ich Sie von ganzem Herzen zu Ihrer Berufung. Aus dem gleichen Grunde beglückwünsche ich auch Sie, meine sehr verehrten Heren vom Kreistag, und den ganzen Kreis Lüdinghausen zu Ihrem neuen Landrat. Sie, Herr Landrat, kennen als Sohn der roten Erde den Pulsschlag des westfälischen Volkes. Alle Schichten der Bevölkerung haben berechtigten Anspruch auf Ihre sachkundige Hilfe. Sie kennen neben den industriellen und wirtschaftlichen Problemen auch, was mich vorzüglich freut, die Bedrängnisse der Landwirtschaft, die den größten Teil Ihres Amtsbereichs darstellt und der, wo immer es möglich ist, mit Rat und Tat zu helfen, zu Ihren Amtspflichten rechnet.

Nach Ihrer ganzen Vergangenheit bin ich gewiß, daß Sie in ruhiger Sachlichkeit und da, wo es not tut, mit fester und doch versöhnlicher Hand den richtigen Weg finden werden, die Interessen der Ihnen anvertrauten Kreisbevölkerung mit denen des Staates, die, wenn sie richtig gesehen werden, konform gehen, zu vereinigen.

Landrat Dr. von Stockhausen

antwortete, nachdem er besonders dem Regierungspräsidenten gedankt hatte, mit folgenden Worten:

In selbstloser Hingabe stellte mein Vorgänger, Graf Otto von Westphalen, über zwei Jahrzehnte lang seine Arbeitskraft in den Dienst des Kreises. Im Herzen der Kreisbevölkerung hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. Ich danke den Herren des Kreistages des Kreises Lüdinghausen für das Vertrauen, das Sie mir durch den einstimmigen Vorschlag an das preußische Staatsministerium, mich zum Landrat des Kreises Lüdinghausen zu ernennen, entgegengebracht haben. Durch die Aushändigung der Ernennungsurkunde ist ein von mir lange gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. Schon seit Jahren schien es mir ein verlockendes Ziel, in meiner westfälischen Heimat in enger Berührung mit Land und Leuten im Verwaltungsdienste tätig sein zu können.

Die wirtschaftliche Struktur des Kreises Lüdinghausen mit seinen 82 000 Einwohnern ist gekennzeichnet durch eine ausgedehnte Landwirtschaft und eine starke Industrie. 5577 landwirtschaftliche Groß- und Kleinbetriebe ergab die letzte Zählung. Von den 62 286 Hektar Gesamtfläche des Kreises sind 32 000 Hektar Ackerland und 16 000 Hektar Wiesen und Weiden, so daß die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche den stattlichen Betrag von 50 787 Hektar ergibt. Man ersieht daraus, welche große Bedeutung der Landwirtschaft im Kreise Lüdinghausen zukommt. Während die nördliche Hälfte des Kreises einen rein landwirtschaftlichen Charakter aufweist, schieben sich in der südlichen Hälfte über die Lippe die gewaltigen Bastionen der Schwerindustrie langsam und stetig in den Kreis Lüdinghausen vor. Über 10 000 Köpfe und damit ein Achtel der Kreiseinwohner beträgt die im industriellen Teil beschäftigte Arbeitnehmerschaft. Auch hier hat die Not der Nachkriegszeit manche Wunde geschlagen. Man denke nur an die Stillegung der Zeche Hermann, durch die über 3000 Arbeitnehmer ihrer Arbeitsstätte verlustig gingen. Der Minister Freiherr vom Stein, der acht Jahre lang Mitglied des Kreistages zu Lüdinghausen war, sah die vornehmste Aufgabe der Selbstverwaltung darin, die tätigen Kräfte der Bevölkerung in möglichst großem Umfange zur Verwaltung heranzuziehen. Nur, wenn Sie in diesem Sinne mitarbeiten, meine Herren wird es möglich sein, die Aufgaben, die sich aus den oben geschilderten Verhältnissen ergeben, zum Wohle der Allgemeinheit zu bewältigen.

Im Namen des Kreistages begrüßte

Gutsbesitzer Pellengahr-Ascheberg

den neuen Landrat:

Wenn die Kreisvertretung von Lüdinghausen trotz der Verschiedenheit der politischen Einstellung gut miteinander ausgekommen ist und beachtenswerte Arbeit leisten konnte, so mag das nicht zuletzt darin seinen Grund haben, daß eine vor nunmehr acht Jahren im ersten Kreistag getroffene Abmachung, „Kreisangelegenheiten nicht nach politischen, sondern nach sachlichen Erwägungen zu beurteilen", zur Tradition geworden ist. Diese Tradition hat den Kreistag begleitet, wenn die Interessen der Industriegemeinden mit denen der Landgemeinden hart aufeinander stießen. Immer ist der Weg des Ausgleichs gesucht und mit Hilfe des Landrats auch stets gefunden worden. Möge der neue Landrat ähnliche Pfade wandeln.

Die einstmals so blühende Landwirtschaft seufzt zur Zeit im Kreise unter der gewaltigen Abgabenlast eines verlorenen Krieges. Nun schon viele Jahre dauernde ungünstige Witterungsverhältnisse, welche infolge mangelnder Entwässerungsmöglichkeiten geradezu katastrophal wirkten, haben eine weitgehende Verschuldung herbeigeführt, auf die ich den Herrn Regierungspräsidenten besonders hinweisen möchte. Schwere Schicksalsschläge haben auch unsere junge Industrie heimgesucht. Durch Hermanns Stillegung mußten fast 4000 Arbeiter sich ein neues Arbeitsfeld suchen, was vielen leider nicht gelang. Daß unter diesen Umständen das Los der Arbeitnehmer und Handwerker nur ein ganz bescheidenes sein kann, bedarf wohl keiner besonderen Begründung, und daß die Sorge der Kreisvertretung besonders hierauf gerichtet sein muß.

Weit entfernt, einem unproduktiven Pessimismus das Wort zu reden, sind wir vielmehr der Meinung, daß jeder Westfalenfleiß, gepaart mit weiser Sparsamkeit, auch diese widrigen Erscheinungen unseres Wirtschaftslebens mit der Zeit wieder werden meistern können. Dies wird umso eher gelingen, wenn die jetzigen Kreisgrenzen keine Änderung erfahren: Auch hier muß es heißen „Upp ewig ungedeelt".

Der Kreistag hat einstimmig dem Vorschlag der Staatsregierung bezüglich der Besetzung des Landratsamtes Lüdinghausen zugestimmt. Eingedenk des Sprichwortes „Hand wird nur von Hand gewaschen, wenn du nehmen willst, so gib". Möge das große Vertrauen, welches dem neuen Landrat dadurch entgegengebracht wurde, keine Enttäuschung erfahren, das ist unser Wunsch, das ist unsere Hoffnung.

*

Zum Schluß der Sitzung wurde der Einführung einer Wertzuwachssteuerordnung für den Kreis zugestimmt. Zwei Anträge der Abg. Hesener-Werne und Richter-Lüdinghausen auf Freistellung der Gemeinden von dieser Steuer wurden abgelehnt.

Die Jagd im Dezember.

Der Winter ist eingezogen und der weiße Leithund gibt vielfache Gelegenheit zu interessanten Beobachtungen und Erlebnissen. Jeder Gang ins Revier nach einer Neuen ist dem Jäger Erlebnis. Er liest da wie in einem Buche, das ihm Aufschluß über seinen Wildstand und dessen Schädlinge gibt. Fuchs, Marder und wildernde Hunde verraten sich durch ihre Spur, die man verfolgen und dabei manchen Schädling, dem sonst nicht beizukommen ist, als leichte Beute erwischen kann.

Der Wald ist belebt von der Wachholderdrossel, die Nahrung suchend durch die Gegend streicht. In ihrem Gefolge befinden sich aber auch die Raubvögel die ihnen nachstellen.

Für den Jäger bietet dieser Monat im übrigen noch eine Zeit jagdlichen Vergnügens. Es ist die eigentliche Zeit für Feldtreibjagden auf Hasen, nachdem nun die letzten Feldfrüchte, die dem Krummen immer noch Deckung boten, eingebracht wurden. Zwar wird im allgemeinen, wie die in Köthen (Anhalt) erscheinende Jagdwochenschrift „St. Hubertus — Der Heger" meldet, über schlechte Hasenbestände geklagt, weshalb der Abschuß dieser Wildart einer gewissen Einschränkung bedarf, um die Reviere nicht ganz hasenrein zu machen. Aber vermehrt ist auch auf das vier- und zweibeinige Raubzeug achtzugeben, dem es nicht darauf ankommt, auch das letzte Stück eines Wildstandes für sich in Anspruch zu nehmen und sich nicht um Hegemaßnahmen kümmert.

Der Hirsch ist, obwohl er in den meisten Ländern noch geschossen werden darf — in Bayern hat er vernünftigerweise längst Schonzeit —, mit der Jagd möglichst zu schonen, da er sich von der Brunst immer noch nicht ganz erholt hat. Kahlwild und Kälber werden jetzt noch auf Pürsch und beim Riegeln erlegt, ebenso Damtiere und ihre Kälber.

Die Rehböcke haben zum großen Teil ihren Hauptschmuck verloren und macht ihre Erlegung in diesem Zustande wenig Spaß, weshalb auch der weidgerechte Jäger davon Abstand nimmt. Auch der Rickenabschuß sollte nur mit Ausnahme stattfinden und sich auf schwache Stücke erstrecken, von denen man annimmt, daß sie dem Winter nicht widerstehen werden. Eine Selbstverständlichkeit ist es, den Abschluß solcher Stücke nicht auf Treibjagden, sondern nur auf der Pürsch vorzunehmen.

Die Jagd auf Sauen ist im vollen Gange und bietet bei Frost und Schneelage oft gute Ergebnisse.

Die Jagd auf Rebhühner ist vorbei, doch auf Fasanen im besten Gang und erhöht den Reiz bei Waldtreibjagden. Eigene Fasanentreiben bieten dem Flugschützen die beste Gelegenheit, seine Schießfertigkeit zu zeigen.

Der Zug der Enten und Gänse dauert fort. Frost, der die Wasserläufe vereisen macht, bringt seltene Wintergäste auf unsere Gewässer und Pürsch und Anstand beim Einfall lohnen bei günstiger Witterung Mühe und Anstrengung.

Der Wildfütterung ist bei zunehmendem Frost und starkem Schneefall ganze Aufmerksamkeit zu schenken, eingedent des Riesenthalschen Spruches: „Und denk bei deinem täglich Brot, ob auch dein Wild nicht leidet Not."

Briefkasten.

W. A. Ob roh oder gekocht, der Nährwert des Eies wird dergleiche sein. Erst vor kurzem haben sich wissenschaftliche Kreise sehr eingehend mit dieser Frage beschäftigt. Während der eine Teil dem weichgekochten Ei einen größeren Nährwert zuschreibt, vertritt der andere Teil den Standpunkt, daß dem hartgekochten Ei derselbe Nährwert innewohnt. Durch zahlreiche Untersuchungen ist man aber schließlich zu der Überzeugung gekommen, daß der Nährwert, ob roh, ob weich, oder hart gekocht, sich etwa auf der gleichen Höhe hält. Eier in Cognak verrührt, das ist ein recht gute Getränk, aber für Leute, die mit dem Kopfe arbeiten müssen, sollte Eier-Cognak auf dem Frühstückstisch keinen dauernden Platz finden. Hier würden die Eier mit Zucker vermengt mehr zu empfehlen sein. Aber auch in dieser Form soll man das Ei langsam auslöffeln, um den Magen nicht zu belasten.

B. E. Baden Sie das Kind allabendlich, vermeiden Sie aber die Benutzung von Seife und setzen Sie an deren Stelle dem Badewasser etwa fein gemahlenen und gereinigten Borax zu, der nicht nur das Wasser erweicht, sondern auch desinfizierend wirkt. Nach dem Bade trocknen Sie das Kind mit einem Frottierhandtuch ab und reiben dann die Haut mit Vaselin ein. Auch die Wäsche muß allabendlich gewechselt werden.

Sport, Turnen, Wandern.

Ein großes Reit- und Fahrturnier in der Halle Münsterland.

Wie bereits mitgeteilt, findet in den Tagen vom 6., 7. und 8. Januar 1928 in der Halle Münsterland ein dreitägiges Reit- und Fahrturnier statt, welches vom Kreisverband der ländlichen Zucht-, Reit- und Fahrvereine veranstaltet wird. Nach dem schönen Erfolge, den das Turnier im vorigen Jahre genommen hat, hat sich der Vorstand des Kreisverbandes entschlossen, das diesjährige Turnier in noch größerem Rahmen als das vorjährige, abzuhalten. — Die Ausschreibungen zu dem Turnier sind bereits erschienen und gliedern sich in 5 große Abteilungen:

A. Kreisverbandsoffene Konkurrenzen, d. s. Prüfungen, die den Mitgliedern der Reitervereine des Kreises Münster offen gehalten sind;

B. Bezirksverbandsoffene Konkurrenzen, d. s. Prüfungen, an denen neben den Mitgliedern des Kreisverbandes Münster, auch Mitglieder der ländlichen Reitervereine des Regierungsbezirks Münster teilnahmeberechtigt sind;

C. Konkurrenzen für den Reit-Club Münster;

D. Konkurrenzen für das Reichsheer;

E. Konkurrenzen für alle Reiterinnen und Reiter.

Durch dieses Programm wird in Münster zum ersten Male ein Reit- und Fahrturnier abgehalten, welches die Stadt in ihrer Größe und Bedeutung noch nicht gesehen hat. Nennungsschluß zu dem Turnier ist Samstag, den 10. Dezember.

Wie bei jedem größeren Turnier, so hat auch hier die Leitung versucht, besondere Schaunummern zu bekommen. Im vorigen Jahre sahen wir die mit großem Beifall aufgenommene Quadrille der Warendorfer Hengste. In diesem Jahre wird die Kavallerieschule Hannover den von den größten Reichsverbandsturnieren her bekannten Oberleutnant Gerhard mit 4 weiteren Offizieren zu einer Schul-Quadrille entsenden. Das Art.-Regiment 6 wird als Zugnummer 3 bespannte Feldgeschütze vorfahren. Das Reiter-Regiment 15 zeigt dann noch eine Reiter-Quadrille. Man sieht also, daß die Leitung nichts unversucht gelassen hat, um das Turnier so gut wie möglich auszubauen, und um den Besuchern auch wirklich etwas zu bieten.

Kegelsport.

Aus der Kegelvereinigung des Münsterlandes.

Der Klub-Rückkampf „Nur die Ruhe" Bockum-Hövel gegen „Kleiner Schützenhof", Münster, am Samstag, den 19. November 1927 brachte folgende Resultate: (100 Kugeln in die Vollen bei 50 Kugeln Bahnwechsel. Wertung der 5 besten Resultate). Bockum-Hövel: Kuhlmann 675 Holz, Wilhelm 666 Holz, Musch 638 Holz, Ebert sen. 621 Holz, Thomaschewski 599 Holz, zusammen 3199 Holz. — Münster: 1. Viehweg 677 Holz, 2. Gries 665 Holz, 3. Hegemann C. 653 Holz, 4. Winterkamp 650 Holz, 5. Lübbert 641 Holz, zusammen 3286 Holz. Sieger also Münster mit 87 Holz Vorsprung. Der Sieger erhielt eine silberne Plakette.

Der Städtekampf: Ibbenbüren, Münster, Osnabrück nahm am 20. November auf der Bohlen- und Scherenbahn in Eich bei Ibbenbüren folgenden Verlauf: (100 Kugeln, je 50 Kugeln auf Bohle und Schere): Sieger: Osnabrück 6619 Holz; 2. Ibbenbüren 6564 Holz, 3. Münster 6446 Holz.

Radsport.

2 Stunden-Mannschaftsrennen zu Leipzig am 25. November.

Am morgigen Freitag, den 25. November, wartet die Leipziger Sporthalle „Achilleion" abermals im internationalen Radrennen auf. Zwei große Ereignisse stehen im Mittelpunkt des Programms. In einem Fliegerkampf Deutschland — Ausland treffen sich Weltmeister Michard-Frankreich, Kaufmann-Schweiz und Demolf-Belgien und Ofzmella, Fricke und Ehmer (Deutschland). Ein Mannschafts-Verfolgungsrennen und neun Zweierläufe dürften interessanten Sport bringen. Anschließend steigt dann ein 2 Stunden-Mannschaftsrennen, das bislang folgende Paare am Start sieht: Ehmer-Krochel, Rausch-Hürtgen, A. Maes-Dhomers, Nebe-Seiferth, Ofzmella-Schorn, Zille-Karpus, Junge-Behrendt, Koch-Buschenhagen, Rauch-Damm. — Saldow, Rieger, Fricke, Tietz, Frankenstein, Dewolf und Lewanow sind ebenfalls verpflichtet, doch stehen für sie noch keine Partner fest.

Deutsche Turnerschaft.

7. Brandenburgisches Hallensportfest der D. T.

Das 7. Hallensportfest des Turnkreises Brandenburg innerhalb der Deutschen Turnerschaft, das am 3. und 4 Dezember in der neuen Ausstellungshalle zu Berlin-Charlottenburg stattfindet, verspricht ein Ereignis zu werden. Schon jetzt übertreffen die eingelaufenen Meldungen alle Erwartungen, sowohl zahlenmäßig, als auch hinsichtlich der Qualität der Gemeldeten. Zahlreiche deutsche Meister, u. a. Lammers-Oldenburg (Meister über 100 und 200 Meter), Becker-Stendal (Zweiter deutscher Meister über 100 und 200 Meter), Schaumburg-Hünte (Meister über 5000 Meter), der bekannte Stabhochspringer Ritter-Arnswalde, die ausgezeichneten Mittel- und Langstreckenläufer Quehl-Biesdorf und Schmaler-Großräschen, ferner zahlreiche Kreismeister und die besten Kräfte aus Leipzig, Magdeburg, Berlin, Hannover und Braunschweig, haben bereits ihre feste Zusage gegeben. Alles in allem rechnet man schon jetzt mit einer Gesamtteilnehmerzahl von über 1000 Turnern und Turnerinnen.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 24. November.

Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V. Ortsgruppe Münster hält im Monat Dezember keine Monatsversammlung ab. Die Ausgabe der Karten für die Kinderbescherung zum Weihnachtsfeste, das am 18. Dezember dieses Jahres, nachmittags 3½ Uhr, im Kettelerheim, Schlaunstraße, stattfindet, erfolgt unter Vorzeigung des Mitgliedsbuches in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember während der Geschäftsstunden von 9—13 und 15—19 Uhr (Geschäftsstelle Königstraße 44—41). Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Paul Koene, für Politik Heinrich Hellemann, für Feuilleton Dr Gottfried Hasenkamp für Lokales und Provinzielles Franz W. Bernekohl, für Handel und Sport Josef Engbers für Inserate Anton Buch sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhdl. Münster i. W.



Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Im Jahre 1928 werden folgende Gerichtstage abgehalten werden:

1. **Greven (Wirtschaft Bentlage):**
10. Januar, 7. Februar, 6. März, 3. April, 1. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. Aug., 18. Sept., 16. Oktober, 13. November, 11. Dezember.

2. **Drensteinfurt (Hotel zur Post):**
3. Januar, 7. Februar, 20 März, 3. Juni, 26. Juli, 18. September, 30. Oktober, 4. Dez.

3. **Rottuln (Wirtschaft Laun):**
19. Januar, 16. Febr., 15. März, 19. April, 10. Mai, 14 Juni, 20. September, 18. Okt., 15. November, 13. Dezember.

4. **Telgte (im Rathaus):**
13. Januar, 3. Februar 2. März, 13. April, 4. Mai, 8. Juni, 6. Juli, 5. Oktober, 8. Nov., 7. Dezember.

Münster, den 18. November 1927.
Das Amtsgericht.

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Austermann**, hier, wird **aufgehoben**, nachdem der Schlußtermin stattgefunden hat und die Masse ausgeschüttet ist. 89917

Münster, den 18. November 1927
Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember ds. Js. findet eine **allgemeine Viehzählung** statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Maultiere und Maulesel, Esel, Ziegen, Kaninchen, Federvieh und Bienenvölker. Das Ergebnis der Zählung wird nicht zu Steuerzwecken benutzt. Die Haushaltungsvorstände sind verpflichtet, den Zählern alle für die Aufnahme erforderlichen Angaben selbst zu machen oder Sorge zu tragen, daß erwachsene Personen die Angaben machen können. Sämtliches Vieh ist dort zu zählen, wo es sich am Tage der Aufnahme befindet. Wer die für die Zählung erforderlichen Angaben vorsätzlich nicht erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollkommene Angaben macht, kann mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 RMk. bestraft werden. Auch kann Vieh dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Münster i. W., 22. November 1927.
Der Amtmann des Amtes St. Mauritz:
Bartosch. 89936

Auto!
Geschäftswagen, Opel 4 PS, gebraucht, vorzüglich für Bäcker, in fahrbereitem Zustand 89886g
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Schlitten
sowie die notwendige warme Bekleidung in reichhaltiger Auswahl bei
J. M. Feibes

Ich habe meine **Drogerie** nach
Bahnhofstr. 4
gleich am Servatii-Platz verlegt. Wiedereröffnung **morgen, Freitag, den 25. November 1927.**
Servatii-Drogerie
Otto Krumbein. 8

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen

Helga-Elfriede **Mädels**

wurden hocherfreut.

Elfriede Schaefer
geb. Deutsch
August Schaefer
Oberingenieur

Münster i. W., Bahnhofstr. 42, den 23. Nov 1927.

*a

Die Geburt eines kräftigen Jungen

Clemens

zeigen hocherfreut an

Studienrat
Dr. Ewald Reinhard u. Frau
Therese geb. Herrlein.

Münster i. W., 24. November 1927.

*o

Die glückliche Geburt des ersehnten

Irmgard **Töchterchen**

zeigen hocherfreut an

Ernst Wilkens
Julie Wilkens
geb Heinzerling.

Münster, 24. Nov. 1927.
Breitegasse 2.

*o

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief sanft und gottergeben heute morgen 8 Uhr mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kühlhausaufseher

Franz Möllers

Nach einem arbeitsreichen Leben starb er nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, ruhig im Herrn im Alter von 45 Jahren.

Münster i. W., Sassenberg, den 23. November 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. November, vorm. ½9 Uhr vom Trauerhause Dodostraße 15 aus, anschließend das feierliche Seelenamt in der St. Mauritzkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

*b

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene

Frau Elisabeth Weber

findet am **Samstag**, den 26. November, um 9 Uhr in der **St. Antonius-Pfarrkirche** statt. Wir laden hierzu freundlichst ein.

*m

Familie Heinrich Weber

Kath. Gesellen-Verein Münster

†

Unser Ehrenmitgl.
Schlossermeister
H. Kellermann
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Freitag nachmitt. ¼4 Uhr vom Sterbehause Ludgeristraße 42.
Alle Ehrenmitglieder sind hiermit frdl. eingeladen.
Der Vorstand.
f5400a

Zu verkaufen

Zu verkaufen i509)
Ford-Lieferwagen, gutehalten, Gummi 90 pCt., zum Preise von 1500 Mark. Angebote unter W 3 5063 an die Geschäftsstelle.

Zwei Ladungen
Birken-Brennholz
hat preiswert abzugeb
A. Gödecke,
Holzhandlung
Münster, Telephon 613

Schmeddings Weinstuben

Cäcilienfest 1927

Nach den Konzerten halte ich feinste Abendessen bereit; sämtl. Delikatessen der Jahreszeit sind vorrätig.

Spezialität: **lebende Fische** aus dem Bassin

Tischbestellungen erbitte rechtzeitig

Otto Matz
Tel. 4291

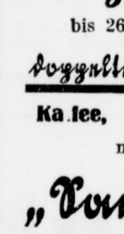
f5377)b

Aula des städtischen Realgymnasiums
Samstag, den 26. November, abends 8 Uhr
Karten 1.— ℳ
Schülerkarten 0.50 ℳ

IV. Schülerkonzert
der Schmidt-Borremann'schen Gesangsschule
„Die Oper"
Im Programm: Arien u. Ensembles aus deutschen, französischen und italienischen Opern.
Am Flügel: Herr Hanni Brümmer

im Musikhaus Hack & Schlichting und an der Abendkasse.

f5397r



Bubenkopf
schneiden und pflegen
Haarfärben
naturgetreu, waschecht
Haararbeiten
in feinster Ausführung
Zöpfe von 3.50 an

Ernst Petzel
Damen- und Herren-Friseur
Bolekerhof 17
an der Aa.
m Abonnement Ermäßigung.

Gänse
bis 26. November
Poggelts Hülfsheim
Kaffee, Tee, Kakao,
nur bei
„Vonnka"
Salzstraße 51 Ludgeristraße 96
Eisenbahnstr. 7 Weselerstraße 27
s9918g

Stadtverband Münster der Kleingarten-Vereine Deutschlands.

Am Samstag, den 26. November, um 20½ Uhr bei Hülsmann, Frauenstraße

Vortragsabend

Die Mitglieder mit Damen, sowie sonstige Gartenfreunde sind herzlichst eingeladen! f5319
Der Vorstand.



Auf Teilzahlung
Bestecke, Trauringe Stand- und Wanduhren sowie sämtl. Schmuckgegenstände. f9319a
Abz 3.— pro Woche
Bei Barz 5 Prozent
Joseph Allerauge
Uhren und Goldwaren, Hagenstr. 2.

Pesmol ist das bewährte Kurmittel gegen
Hühneraugen
Hornhaut, Warzen In allen Drogerien u Apotheken erhältlich — Preis 1 Mark.

Rauhwaren

Ein Dokument
größter Leistungsfähigkeit sind wieder unsere heutigen
Angebote.

Wir stellen erneut unter Beweis:

„Kluxen ist billiger!"

Bedenken Sie dies und handeln Sie danach.

Fancys
gute, gerauhte warme Winterqualität
Mtr. 1,10 85 **55** ₰

Fancys
karier. u doppelseit. beste Qualität
Mtr. 1,50 1,25 **95** ₰

Bettuch-Biber
140/150 br., warme mollige Qualität
Mtr. 2,50 1,75 **1.25**

Wollflanell
reine Wolle
Ia. Qualität
Mtr. 3.75 2,95 **1.95**

Gebleicht Cöper
schneeweiß gebleicht gute, gerauhte Ware
Mtr. 1,— 85 **58** ₰

Rohcöper
griff ge. gute, gerauhte Qualität
Mtr. 90 65 **48** ₰

Bettücher
140×190, weiß und bunt, vorzügl Qual.
2,45 2,25 **1.75**

Bettücher
150×200, mollige Cöper-Qualität
4,25 3,95 **3.45**

Schlafdecken
140×190, kariert u. Jacquard, vorz. Qual.
5,75 4.75 **3.75**

Schlafdecken
140×190 u. 150×200
Ia warme Winterqual 8,75 7.25 **6.50**

Wolldecken
140×190, unsere alte, bewährte Qual.
16,75 11,75 **6.75**

Wolldeck., Jacquard
140×190 u. 150×200
schöne Jacquardmust.
16,— 12,75 **9.75**

Fancy-Beinkleider
für Damen vorzügl. warme Winterqual. sehr billig 95 **75** ₰

Fancy-Röcke
für Kinder
Ia. Winterqualität exta billig **95** ₰

Damen-Schlupfhosen
gute, gerauhte Qualitäten
1,95 1,45 **95** ₰

Damen-Schlupfhosen
Kunstseide innen Rauhfutter
2,75 2,45 **2.25**

Reisedecken
Seaskin u. Kamelhaar, vorzügl. Qual
29.50 24.50 **16.50**

Kamelhaar-Decken
140×190 u. 150×200
Ia. Qualitäten
29.50 21.— **14.75**

KLUXEN
DAS FÜHRENDE KAUFHAUS

Fertige
Betten
Bettfedern und Daunen, Bettinletts
in allen Breiten nur prima Qualitäten empfehlen billigst
Spezial-Bettenhaus
Gebr. Ottens.
Münster f3022go
Studengasse 16/17, früher Martenplatz.
Fernruf 3916.

Schweine-Verkauf.
Habe 15 Stück gute Stöver, vorzügl Fress., und 2½- od. 3zölligen Kastenwagen weg. Aufgabe der Landwirtsch. zu verkaufen.
Herm. Annegarn.
Rienberge.
Bischft. Schonebeck 44.

Qualitätsmarken
in
Strumpfwaren
M. Leps
s9935r

Moderne
Ulster-Paletots-Anzüge
aus eigener Anfertigung. Konkurrenzl. Preise
Elegante Anfertigung nach Maß
Garantiert guter Sitz
= Bequeme Ratenzahlungen =
Bekleidungshaus Hans Pelka
Wolbeckerstr. 84 Am Friedrich Ebertplatz (Hansapl.)
s9920r

Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers"
verbunden mit einem tauschkräftigen Leserkreis
sichern den Ankündigungen guten Erfolg.

Jeden Freitag und Samstag

Reste

In dieser Woche:
Reste und Abschnitte in Biber, Weiß- und Buntwaren, Kleider-, Mantel- und Seidenstoffen
zum Aussuchen

extra billig!

Etagen- WOLFF & CO Geschäft
Salzstr. 37 I. u. II. Etage

Das große deutsche Programm von hervorragender Qualität!

Bali, das Wunderland

Der Welt Wunder-Film
Die erste Film-Expedition einer deutschen Frau

Mit einem Heroismus, der seinesgleichen sucht, ist diese Frau in die Esoterik des balischen Wesens und der balischen Kulte vorgedrungen und hat Geschehnisse auf den Streifen gebracht, die bisher noch kein Europaerauge erspäht hatte. Ein Film vom Erdenwesen Mensch, vom grausamen, vom schönen, vom tänzerischen, vom dämonenverfolgungssüchtigen Menschen, von der fürchterlichen Tragödie des menschlichen Aberglaubens, von den Qualen des Lebens ohne Wissen und von den Wonnen des Lebens ohne Wissen. Von Droge und Rausch, von der Macht des Willens, von Kindern, die Willenshelden sind, von der Kunst der Menschen und von der Lieblichkeit. Dieser Film ist mehr als ein Roman und mehr als eine ethnographische Bibliothek. Mit einem Wort eine kulturelle Sensation, wie es keine zweite gibt.

Frau Lola Kreutzberg
die alleinige Schöpferin dieser Kultur-Großtat, ist persönlich anwesend und schildert ihre Erlebnisse. — U. a. Aufführung original-javanischer Tänze, ausgeführt von S. Cancsa.

Sehr wichtig! Wir bitten unsere geehrten Besucher möglichst, die besonders gepflegten Nachmittagsvorstellungen zu besuchen, da die Nachfrage von Karten zu der Abendvorstellung begreiflicherweise heute schon sehr stark ist!

Höhere Töchter
Der packende Jungmädchen-Film
Das Hohelied der kleinen, tapferen, blonden Grete Mosheim



Ein Film, der in jeder kleinsten Szene die Stärke echter, edler Kunst besitzt.

Emelka-Theater

Anfertigung u. Lager von Betten, Chaiselongues, Matr. u. Dekorationen.
Spezialität:
Anfertigung von Klubmöbeln in feinster Ausführung. f2787x
Hubert Merten,
Polsterer u. Dekorateur
Stubengasse 21.
Tel 2670.

Studentin erteilt gründl. Klavierstunden.
Offt unter S T 43 an die Geschäftsstelle. *

3—1000 Mark
1. Hypothek auf schuldenfreies Haus gesucht.
Off unter V R 41 an die Geschäftsstelle. *

Wozu kalte Füße? Tragen Sie warme Hausschuhe von VIEHOFF



Damen-Stoff-Niedertreter
Leders., hübsche Must. 1.38 **95** ₰

Dam.-Kamelh.-Laschen
Filz u. Ledersohle 2.65 **1.95**

Dam.-Kamelhaar-Kragen
Filz- u. Leders. 3.25 **2.18**

Damen-Kamelh.-Laschen
reine Wolle, warme Qual. 4.50 **3.75**



Kinder-Kamelhaar-Stiefe und Ohrenschuh 18/21 **1.50**

Kinder-Kamelh.-Ohrenschuhe feste Kappe 22/24 **1.70**

Herren-Kame'h.-Laschen gute Qualität 3.35 2.75 **2.18**

Herren-Kamelh.-Laschen reine Wolle 6.80 5.40 **4.50**

Prinzipalmarkt 41

Klaviere
spottbillig, neu u. gebr., W. Feder, Gallitzinstr. 38. f5265ga

---

Fräulein, 27 J. alt, kath., angen. Äußere, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines pass. Lebensgefährten zwecks

Heirat.

1000 M. Barvermögen u. Wäscheausstattung vorhanden. Ernstgemeinte Offert. unter Nr. 5705 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.

---

† Totenzettel †
werden schnell angefertigt.
Geschäftsstelle des Münsterisch. Anzeigers.

Aus der Stadt.

Münster, 24. November.

⊙ **Theater der Stadt Münster.** Am Sonntag geht am Theater der Stadt Münster zum ersten Male Neumanns „Patriot", eins der stärksten neueren Schauspiele, unter der Regie Leo Koenigs in Szene. Das Werk hat an allen Bühnen, an denen es bisher zur Aufführung gekommen ist, die stärksten Erfolge gehabt. Es steht zu erwarten, daß auch in Münster den Freunden des Schauspiels mit dieser Aufführung ein besonderer Genuß geboten wird. In den Hauptrollen sind beschäftigt von den Damen: Elly Reicher, sowie die Herren Dahmen, Johannes, Hartwig, Weinlaub, Brandt, Schille, Ortmayer, Pape, Groll und Poetsch. Bühnenbilder: Patzig. Die Aufführung beginnt um 19,30 Uhr. Preise 3. Der Vorverkauf beginnt am Freitag.

⚘ **Gastspiel „Der blaue Vogel".** Es ist der Theaterleitung gelungen, das berühmte russische Kabarett „Der blaue Vogel" zu einem zweitägigen Gastspiel am 8. und 9. Dezember zu gewinnen. Die seltene Gelegenheit, hervorragende russische Kleinkunst zu genießen, dürfte sich niemand entgehen lassen. Der Vorverkauf beginnt an der Theaterkasse am 1. Dezember. Preise 5.

+ **Gesellschaftsabend der Presse.** Zur Notiz in der heutigen Morgennummer betr. Gesellschaftsabend der Presse teilen wir ergänzend mit, daß der Presseverein für Münster und das Münsterland, der die Veranstaltung, wie in den drei letzten Jahren, auch in diesem Jahre arrangiert, die örtliche Organisation des Reichsverbandes der Deutschen Presse ist. Dieser Organisation gehören lediglich die Redakteure aber nicht die Verleger der deutschen Presse an.

+ **Zechprellerei. Von Stufe zu Stufe.** Früher Eigenbesitzer eines großen Hofes, war der Landwirt Th. L. wirtschaftlich immer mehr zurückgegangen. Nachdem er seinen vielbelasteten Hof verkauft, übernahm er im Industriegebiet eine Pachtung. Die darauf gesetzten Hoffnungen erfüllten sich aber nicht. Auch diese Pachtung mußte er wieder aufgeben. Nunmehr wandte er sich nach Münster und suchte als Vertreter einer Firma sein Brot zu verdienen. Das von ihm vertriebene Putzpulver war aber so schlecht, daß man ihm die Ware als wertlos zurückbrachte. Weiter trat er in Verbindung mit einem Grundstücksmakler, um den auf zu verkaufende Höfe aufmerksam zu machen. Aber auch das brachte ihm keinen Pfennig ein. In dieser Zeit der wirtschaftlichen Bedrängnis war er im Hotel Continental einlogiert und bewohnte dort ein Zimmer zu 3,75 Mark pro Tag. Auch seine Beköstigung nahm er dort, die er auch bezahlte. Das Geld für das Logis blieb er aber schuldig. Den ihn mahnenden und die Rechnung nach acht Tagen präsentierenden Hotelleiter vertröstete er mit der Bezahlung am folgenden Tage; dann wolle er das Geld von der Bank holen. Dadurch in Sicherheit gewiegt, ließ man ihn weiter wohnen und gewährte ihm weiter Kredit. Als die Logisschuld auf 64,80 Mark angeschwollen war, verschwand er heimlich aus dem Hotel und ließ sich nicht mehr sehen. Das war geschehen im April d. Js., bis Anfang Oktober hatte L. keinen Pfennig abbezahlt. Erst als Anklage wegen Betruges erhoben war, erfolgte Bezahlung der Logisrechnung. Das Amtsgericht verurteilte den seine Schuld leugnenden Angeklagten zu 75 Mark, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle 5 Tage Gefängnis treten. Das Gericht verkündete, daß L. nicht bloß eine Täuschung durch falsche Angaben, sondern auch durch Unterdrücken einer wahren Tatsache begangen habe, da er nach dem Vorangegangenen verpflichtet gewesen sei, dem Hotelier klaren Wein über seine schlechten Vermögensverhältnisse einzuschenken. Irgend einen begründeten Anspruch habe er nicht gehabt. Darüber hätte er nicht im Zweifel sein können. Bei der Festsetzung der Strafe wurde berücksichtigt, daß der Angeklagte bislang noch nicht bestraft und die Schuld inzwischen getilgt war, daß anderseits die Hotels gegen solche Schwindeleien geschützt werden müßten. Der Angeklagte nahm das Urteil nicht an.

○ **Schlecht gelohnte Gastfreundschaft.** Im hiesigen Jugendheim fand der obdachlose Th. P. gastliche Aufnahme; für die Fastnachtstage erhielt er sogar von dem Leiter des Heimes ein Geldgeschenk. Doch lohnte er diese Gastfreundschaft schlecht. Als er für das Heim Geld überbringen sollte, behielt er es für sich. Eine Jacke und ein Paar Schuhe, die ihm für die Zeit seines Aufenthaltes im Heim zur Verfügung gestellt waren, nahm er mit, als er das Haus verließ. Wegen Unterschlagung in zwei Fällen wurde er vom Amtsgericht zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, wobei seine bisherige Straflosigkeit einerseits und seine Undankbarkeit anderseits gebührend berücksichtigt wurden. Ein ihm noch weiter zur Last gelegter Diebstahl an einem anderen Bewohner des Ludwigsheimes konnte ihm nicht nachgewiesen werden, da der Geschädigte inzwischen unbekannt wohin verzogen ist. Insoweit wurde er mangels Beweises freigesprochen.

⊙ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle: 22. Nov. Kind Ruth Thiele, ¼ Std., 23. Nov. Berufslose Elisabeth Schürmann, 22 J. 24. Nov. Invalide Bernhard Kottrup, 89 J.

Kundgebung des Volksvereins.

Wie schon mitgeteilt, ruft der Volksverein für das katholische Deutschland zu einer großen allgemeinen Versammlung aller Katholiken der Stadt auf, die unter Mitwirkung des Männergesangvereins Cäcilia am Sonntag, den 27. November, abends 8 Uhr im großen Saale des Gesellenvereins stattfindet. Sie ist gedacht als allgemeine Veranstaltung für alle Pfarreien.

Als Redner spricht der Direktor der Zentralstelle in M.-Gladbach, Dr. Gronerad über das wichtige Thema:

„Wie stehen wir zu den kultur- und staatspolitischen Lebensfragen der Gegenwart?"

An alle Katholiken der Stadt ergeht nochmals die freundliche Einladung, in großer Zahl zu dieser Kundgebung zu erscheinen.

Das Kind und der moderne Straßenverkehr.

Immer wieder berichten die Zeitungen über Verkehrsunfälle, deren Opfer Kinder geworden sind. Die Schuld hieran tragen viele Eltern selbst, die, sei es aus Mangel an Zeit und Bequemlichkeit oder aus dem Wunsche heraus, die Intelligenz ihrer Sprößlinge zu beweisen, ihre kleinen Kinder zum Einholen von Waren ausschicken. Nichts ist aber gefährlicher als dies, denn neben den auf den Straßen lauernden Verkehrsgefahren sind die Kinder auch noch der Gefahr ausgesetzt, von unlauteren Elementen des Geldes und der Waren beraubt zu werden. Läßt sich das Einholen der Waren durch Kinder aber trotzdem nicht vermeiden, so würden sich Ladenbesitzer und Personal ein Verdienst erwerben, wenn sie das Kind beim Verlassen des Ladens zur Vorsicht ermahnen und, wenn möglich, einige Zeit im Auge behalten. Die Mahnung „Haltet die Kleinen von der Straße!" ist heute mehr denn je berechtigt.

Aber noch mehr als die Kleinen, die von ihren Müttern zum Einholen ausgeschickt werden, sind spielende Kinder den Verkehrsgefahren ausgesetzt. Im Eifer des Spielens wird ganz vergessen, die auf der Straße gebotene Vorsicht zu beachten. Wie viele Unfälle sind nicht darauf zurückzuführen, daß Kinder beim Spielen plötzlich hinter einen Wagen hervorlaufen, um die Straße zu überqueren, dabei aber ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Fuhrwerk, einen Kraftwagen oder die Straßenbahn übersehen haben. Die Straße ist heute kein Spiel- und Tummelplatz mehr. Wenn die Kommunen in der Errichtung von Spiel- und Tummelplätzen gegenüber früheren Jahren heute auch schon manches getan haben, so gibt es doch wohl in jeder Großstadt noch Stadtviertel, wo ein solcher wegen Platzmangels fehlt. Sollen die Kinder dieser Viertel nun benachteiligt und den Gefahren des Straßenverkehrs ausgesetzt sein, wo es doch einen einfachen Weg gibt, der die Städte nicht einmal finanziell erheblich belasten würde? In allen Stadtvierteln gibt es Schulhöfe, die nach dem Unterricht tot und verlassen daliegen. Könnte man die Tore dieser Schulhöfe nicht nach Beendigung des Schulunterrichts, also in den meisten Fällen nach 4 Uhr nachmittags, unseren Kleinsten öffnen, so daß sie unter Aufsicht von Erwachsenen sich tummeln können ohne Gefahr für ihr Leben? Wenn der gute Wille, unseren Kindern zu helfen und sie dem Straßenverkehr zu entziehen, vorhanden ist, so wird sich dieser Weg sicherlich gehen lassen.

Daneben wird es von Tag zu Tag notwendiger, auch in der Schule ständig auf die Verkehrsgefahren und die Verkehrsvorschriften hinzuweisen. In dieser Beziehung wird ja an verschiedenen Stellen schon manches getan, aber die Arbeit muß noch viel systematischer werden, soll sie von Erfolg gekrönt sein.

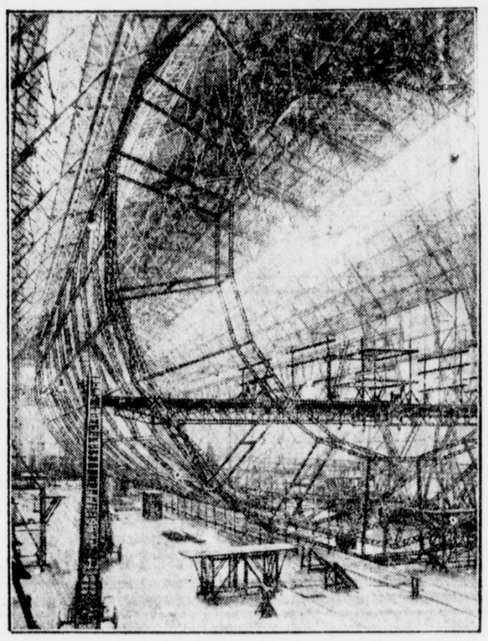
Wird so einerseits dafür gesorgt, die Jugend von der Straße fernzuhalten und sie in den Verkehrsvorschriften zu unterweisen, so muß andererseits aber auch gegen die Kraftwagenführer und Motorradfahrer, die die Verkehrsvorschriften übertreten, mit allen Mitteln eingeschritten werden. Ebensowenig wie die Straße ein Spielplatz ist, ist sie eine Rennbahn für Kraftwagen. Es muß unbedingt auf Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit gesehen werden. Noch immer kommt es auch vor, daß Verkehrsunfälle durch Trunkenheit der Kraftfahrer verschuldet werden. Hier darf in keiner Weise schonend verfahren werden. Fälle, in denen Trunkenheit erwiesen ist, müssen neben der gerichtlichen Strafe rücksichtslos durch Einziehung des Führerscheins geahndet werden.

Städtische Gesundheitsbehörde.

Am 1. Oktober 1927 ist das neue Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Kraft getreten. Es ist ein Gesetz im Sinne der Seuchenbekämpfung und der Fürsorge. Die Durchführung des Gesetzes liegt nicht so sehr der Polizei, als vielmehr den Kommunalverwaltungen in Zusammenarbeit mit den Ärzten, den Fürsorgevereinen und den Trägern der sozialen Versicherung ob. Die bisherige polizeiliche Kontrolle solcher Personen, die gewerbsmäßig der Unzucht nachgehen, wie auch die Unterbringung derselben in Bordellen ist durch das neue Gesetz aufgehoben. Zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben sind bei den Gemeinden besondere Gesundheitsbehörden zu errichten. In Münster ist die Gesundheitsbehörde, deren Geschäftsführung dem Stadtarzte übertragen ist, dem städtischen Gesundheitsamte, Servatiikirchplatz 4—6, angegliedert. — Der Gesundheitsbehörde erwachsen vorwiegend sieben Aufgaben, zu deren Durchführung sie evtl. mit Geldstrafen und Zwangsmaßnahmen vorgehen kann: 1. Entgegennahme und Verfolgung von Anzeigen über Ansteckungsquellen. 2. Einforderung von Gesundheitszeugnissen solcher Personen, die dringend verdächtig sind, geschlechtskrank zu sein und die Geschlechtskrankheit weiter zu verbreiten. 3. Anordnung von Zwangsuntersuchung, wenn die verdächtige Person das ärztliche Zeugnis nicht freiwillig beibringt. 4. Anordnung eines Heilverfahrens evtl. Absonderung in einem Krankenhause, wenn dies zur Verhütung der Ausbreitung der Krankheit erforderlich ist. 5. Entgegennahme ärztlicher Meldungen über solche Patienten, die sich der ärztlichen Behandlung entziehen, oder die infolge ihres Berufes oder persönlicher Verhältnisse andere gefährden. 6. Soziale, pädagogische und hygienische Fürsorge. 7. Bekämpfung des Kurpfuschertums, dem die Behandlung von Geschlechtskrankheiten und Krankheiten der Geschlechtsorgane verboten ist. — Durch die Zusammensetzung der Gesundheitsbehörde ist in Münster ein enges Zusammenarbeiten mit den amtlichen Fürsorgestellen, der Sozialversicherung und der privaten Wohlfahrtspflege gewährleistet, deren fürsorgerische Kräfte sich der Gesundheitsbehörde bereitwilligst zur Verfügung gestellt haben. Insbesondere hat die Landesversicherungsanstalt Westfalen ihre Beratungsstelle für Geschlechtskranke im Medizinaluntersuchungsamt (Kronprinzenstraße 15, I) in den Dienst der Sache gestellt. Ein jeder, der fürchtet, geschlechtskrank zu sein, kann sich dort unentgeltlich untersuchen lassen und Rat holen. Die bisherigen freiwilligen Aufgaben der Beratungsstelle, insbesondere die Überwachung der Geschlechtskrankheiten, sind jetzt gesetzlich verankert worden.

Vom Bau des größten Luftschiffes der Welt.

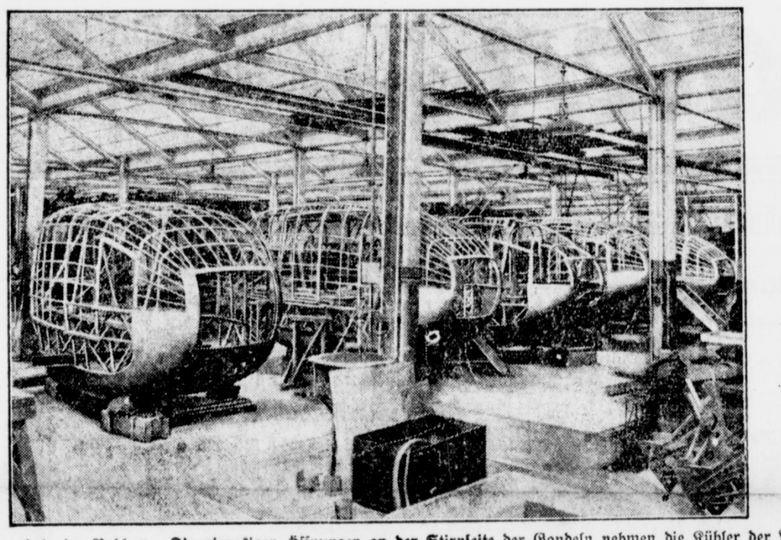
In der großen Halle der Zeppelinwerft am Bodensee geht der neue, größte Zeppelin L. Z. 127 seiner Vollendung entgegen. Bei einer Länge von 235 Metern und einer größten Höhe von 33,5 Metern ist dieser Riese das größte Luftschiff, das je gebaut wurde. 15 000 Kilogramm Nutzlast kann das Schiff über 10 000 Kilometer weit ohne Zwischenlandung in weniger als 100 Fahrstunden befördern. Eine geräumige Passagiergondel mit Speisesaal und 10 Wohnkabinen zu je 2 Betten nimmt 20 Passagiere auf, während Mannschaften und Offiziere, 26 an der Zahl, im Innern des Rumpfes wohnen. — Die epochale Neuerung bei diesem Schiff ist die Verwendung eines gasförmigen Betriebsstoffes für die fünf Maybach-Motoren zu je 530 PS. Nach langen Versuchen ist es geglückt, diese Motoren zu bauen, die sich mit Gas statt mit Benzin antreiben lassen. Neben der gewaltigen Gewichtsersparnis durch diesen, sich selbst tragenden Betriebsstoff ist es vor allen Dingen auch die größere Leistungsfähigkeit des Gases, hat doch 1 Kubikzentimeter Treibgas 25 Prozent mehr Explosionskraft als 1 Kilogramm besten Benzins. — Im Sommer nächsten Jahres soll der Riese sich zum ersten Male in die Luft erheben und Dr. Eckener will mit seinem Schiff eine Weltumrundung mit nur 5 oder 6 Zwischenlandungen vornehmen. Wenn dieser Flug glückt, pachtet die spanisch-argentinische Luftverkehrsgesellschaft „Colon" das Schiff zur sofortigen Aufnahme des regelmäßigen Luftverkehrs Spanien—Südamerika.



Im Vordergrund Montagebrücke und Montagering.



Dr. Eckener, der einstige Mitarbeiter des Grafen Zeppelin und jetzige Leiter der Werke.



Die 5 Motorengondeln im Rohbau. Die viereckigen Öffnungen an der Stirnseite der Gondeln nehmen die Kühler der Motoren auf

Aus der Provinz Westfalen.

⊙ **Senden**, 23. Nov. (Einen groben Vertrauensbruch) begingen zwei Jagdschutzbeamte. Sie waren von dem Fabrikanten Hermann Berchemeyer-Dortmund auf dessen Jagdgut Heidehof bei Senden angestellt und besaßen sein unbegrenztes Vertrauen. Als einer der beiden Jagdschutzbeamten kürzlich heiratete, schossen beide zwei kapitale Rehe unbefugterweise, die als Hochzeitsbraten nach Wanne-Eickel, dem Sitze der Schwiegereltern, verfrachtet wurden. Die Einlassungen der Angeklagten, die sich vor dem Lüdinghauser Schöffengericht zu verantworten hatten, aus hegerischen Gründen das Wild erlegt zu haben, bezeichnete der Amtsanwalt als faule Ausrede. Trotz beantragter Gefängnisstrafe sah das Gericht die Sache milde an und verurteilte beide aber zu erheblichen Geldstrafen.

⊙ **Gronau**, 24. Nov. (Die goldene Hochzeit) feiern heute die Eheleute Jan Stroink und Frau Alaida geb. Jeuring. Stroink, der noch als Meister in einer hiesigen Spinnerei tätig ist, erfreut sich noch bester Gesundheit.

+ **Recklinghausen**, 22. Nov. (Ein Betrüger der Armsten.) Im Juli dieses Jahres wurde ein Invalide von einem ausmärtigen Reisenden aufgesucht, der dem Manne versprach, für die Aufwertung seines Vorkriegssparguthaben Sorge zu tragen. An Unkosten hatte sich der Schwindler 63 Mark von dem Invaliden zahlen lassen und ihm erklärt, daß ihm eine Rente von 215 Mark ausgesetzt sei. In Wirklichkeit hatte der gemeine Mensch erst Anfang dieses Monats ein mit einer gefälschten Unterschrift versehenes Schreiben an das Reichsbankdirektorium gerichtet worin er um Aufwertung des Sparguthabens bat.

Aus dem Emslande.

+ **Meppen**, 22. Nov. (In gemeinschaftlicher Sitzung der städt. Körperschaften) wurde heute über das hier noch herrschende Wohnungselend verhandelt, dem unbedingt abgeholfen werden müßte, um die Gesundheit und Sittlichkeit mancher besonders minderbemittelter Familien nicht weiter zu gefährden. Nach langer Debatte wurde ein Antrag des Wortführers Schöningh angenommen, den Magistrat aufzufordern, einen Plan aufzustellen darüber, wie der Wohnungsnot abzuhelfen sei und wie derselbe finanziert werden könne, sodann eine Ausarbeitung vorzulegen darüber, ob die Wohnungszwangswirtschaft aufgehoben werden könne und welche Folgen sich daraus ergeben würden. B. B. Potthoff klagte über den häufigen Ausfall der Zeichenstunden in der gewerblichen Fortbildungsschule; es wird für Abhilfe gesorgt werden. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Es wurde der Beitritt der Stadt zu der Ruhegehaltskasse für die Provinz Hannover mit Rückwirkung vom 1. April 1927 einstimmig genehmigt. Mit der Aufwertung des Darlehens der Schuldurkunde vom 1. 4. 05 für den Bau der evgl. Volksschule auf 1500 Mark erklärte man sich einverstanden, desgleichen mit der Übernahme von Bürgschaften der Stadtschaft gegenüber für die erbaute Siedlung, wobei es sich um erststellige Hypotheken von 4000 Mark handelt. Von der Ausführung weiterer Bauten muß vorerst abgesehen werden, da Hauszinssteuerhypotheken nicht zu erhalten sind. Die von der Stadtschaft zur Verfügung gestellten 36 000 Mark müssen, falls bis zum 10. Dezember nicht gebaut ist, zurückgezahlt werden. Da bei der jetzigen Witterung nicht gebaut werden kann, soll bei der Stadtschaft eine Hinausschiebung des Ablieferungstermins um zwei Monate beantragt und zugleich angefragt werden, ob mit dem Gelde auch Privatbauten finanziert werden dürfen. Der Zuschuß für das Lyzeum von jährlich 6000 Mark wurde für dieses Jahr um 810 Mark ermäßigt, entsprechend dem seitens der Regierung geleisteten Zuschuß von 5190 Mark. Vor Schluß der Sitzung sprach der Bürgermeister dem Bürgervorsteher Obertelegraphensekretär Anton Winkler im Namen der Stadt Anerkennung und besonderen Dank aus für seine Verdienste um die hiesige Freiwillige Feuerwehr, die er lange Jahre mit großem Geschick und ausgezeichnetem Erfolge geleitet habe, bis er aus Gesundheitsrücksichten das Amt niederlegen mußte. Winkler dankte seinerseits für das Entgegenkommen der Stadt.



Gelt? Viele sonst ganz gute Leute können heute keine Aussage machen, ohne die Frage: Nicht? oder Nicht wahr? hinzuzufügen. Es ist eine schlechte Angewohnheit, eine unerträgliche Unart, warten sie doch keine Antwort ab, die ihnen eine Bestätigung ihrer Darlegungen sein könnte. Oft ist eine bloße Verlegenheitsformel wie bei Jer. Gotthelfs Schulmeister, der in seiner ersten Kinderlehre von seinen Schülern keine Antworten erhält und sie auf jede Frage selbst gibt mit der angehängten Frage: Nicht wahr? In den oberdeutschen Mundarten spielt der Einsilber Gelt? eine ähnliche Rolle (im Erzgebirge gelle, eindringlicher gelle he?). Es hat aber im Vergleich mit Nicht wahr? etwas Einschmeichelndes, Herziges, ja Verführerisches: Gel, du Schwarzaugeti, gel, für di(ch) tauget i, gel, für di war i recht? Am Schlusse folgt freilich: Wann i di möcht. Aber das ganze Vertrauen drückt gel aus beim Abschied: Treu wirst ma ja, gel? Von alledem sagt Nicht wahr? kaum etwas. Gelt ist ja auch nur ein Flickwort, erscheint uns aber keineswegs so töricht wie das hochdeutsche Nicht wahr?, schon weil es keine verneinende Form hat, wie auch das französische n'est-ce pas?, sondern eine treuherzig auffordernde. Allerdings treibt die Mundart mit diesem Gelt? auch wortspielenden Scherz: der Freier sagt zum Gegenstand seiner Werbung: Gelt du bist mir lieb? Er meint aber: Geld, du bist mir lieb (Gotthelf, Uli der Knecht 24). Was ist aber dieses Gelt, das auch mit der Anrede, sogar der Mehrzahl verbunden wird: Gelt du, gelt ihr (in Wien: Gäln S'?, tirolisch: Geltens, in der Schweiz: Gället Ihr, Sie, z. B. Gället, Frau Wirtin, das nimmt Euch Wunder? Jer. Gotthelf, 14, 948). Es ist eine Abkürzung der Wunschform von gelten: Es gelte, die in fragende Bedeutung übergeht: Gilt es, soll es gelten?

Bezirkstag der katholischen Junglehrer Westfalens.

Münster, 23. November.

Am vergangenen Sonntag fand im Saale des katholischen Gesellenhauses zu Münster der Bezirkstag der Bezirksgruppe Münster des Kath. Junglehrerbundes d. D. R. statt. Die Ortsgruppen hatten zahlreiche Vertreter entsandt. Sehr stark war der Zustrom der im Bezirk zerstreut wohnenden Einzelmitglieder. Der Bezirksobmann, Lehrer Gering, Münster, begrüßte die Bundesbrüder und dankte für ihr zahlreiches Erscheinen. Ein herzliches Willkommen galt dem Bundesvorsitzenden, Herrn Landtagsabgeordneten J. Brockmann-Rinkerode, dem stellvertretenden Bundesvorsitzenden, Herrn Lehrer Schumacher, Münster, dem Bundeskassenwart, Herrn Lehrer Brandhofe, Warendorf, dem Bezirksobmann der Bezirksgruppe Arnsberg, sowie dem Referenten des Tages, Herrn Rektor Ebel-Dortmund. Ein vom Bezirksvorstand eingebrachter Antrag, der sich mit dem Stimmrecht der Delegierten befaßte, fand einstimmige Annahme. Es folgte dann der Vortrag des Herrn Rektor Ebel-Dortmund über das Thema:

Der Junglehrer, sein Sein und Sollen."

Wie zwei Wanderer, die den gleichen Weg dahinziehen, gar bald das gleiche Schrittmaß finden, sich an den Rastpunkten ihr gegenseitiges Leid erzählen und in der Erkenntnis den Trost finden, daß beide die gleichen Qualen und Nöte drücken, so liegt der tiefste Trost des stellenlosen Junglehrers in der Erkenntnis, daß neben ihm tausend und abertausend ungekannt Brüder sind, die in derselben Sorge und Not des Lebens stehen. Im Leben eines jeden Menschen steht einmal ein Tag, an dem er seine innerste Not erkennt, einmal kommt das Damaskus für jeden von uns, einmal erfährt jeder innerlich: Auch ich bin Parzival und suche den Gral. Es ist ein wundersam tiefer Gedanke, daß es Dinge im Leben eines Menschen gibt, die auch von allen seiner Mitbrüder erlebt und erlitten werden, Dinge also, die im wahrsten Sinne des Wortes menschlich sind. Wenn man versuchen wollte, den Grund dafür aufzudecken, würde man rühren an die Tiefen der Seele. Drei Stufen im Leben des Einzelnen sind vorgezeichnet in jedem Entwicklungswege. Da wir Kind waren, lebten wir in einer Welt, in der auch der graue Herbsttag golden war und sonnenhell. Das Leben floß dahin in einer klaren, ungetrübten Einheit. Das Ich unseres Wesens war ungestört. Dann traten jene Jahre an uns heran, in denen die ersten Erschütterungen kamen, Jahre, in denen der Glaube schwand und der Zweifel an allem an eine Stelle trat. Was äußere Einflüsse nicht ganz vermochten, das tat unser eigenes Denken, das wir selbst nicht wieder erkannten, hinzu: Wir zerstörten uns die eigene schöne Welt, zerstörten sie und weinten über die zerstreuten Stücke. Jahre des Niederbruchs waren es, in denen Leid und eigenstarkes Wollen miteinander wechselten. Jahre, in denen der Jugendliche alles in Frage stellt. Es waren und sind bei jedem Menschen die dritten sieben Jahre seines Lebens, die Jahre der sogenannten Reifezeit. Die Reifung ist im wesentlichen ein Niederreißen, besonders in ihrer ersten Hälfte. Daß sie in die Jahre unseres Studiums fiel, bei vielen Menschen überhaupt in diese Zeit fällt, macht die Aufgabe des Jugendführers besonders schwer. Nicht bei dieser Negation bleibt im normalen Ablauf der Entwicklung der jugendliche Mensch stehen. Wenn in der Vorkriegszeit der junge Lehrer ins Amt trat, war der erste Ansatz zu dem Ja des Lebens im Durchschnitt getan. Seine Berufsarbeit, der Erfolg seines Wirkens nahm ihn unter die Fittiche und führte ihn weiter in die Welt des Frohbewußtseins. Der Zertrümmerung des Ichs folgte im geregelten Ablauf der Wiederaufbau des zerstörten Ichs. Hier setzt nun die tiefste Tragik des Junglehrers von heute ein. Wie zarte Frühlingsknospen waren die ersten Hoffnungen, war der erste Mut zu einem gerüsteten „Ja!" wach geworden: Da tauchten, noch während seiner Studienjahre, die Zweifel auf, ob er seiner inneren Berufung in den nächsten Jahren würde folgen können. Die Zweifel erfahren bald eine Bestätigung, die noch härter ist als alles Befürchtete. Der Vater, der seine schmalen Ersparnisse für den Ältesten geopfert hat, in der Hoffnung, daß dieser nun bald für die jüngeren Geschwister mitsorgen könne, trägt stummen Gram um die Lippen. Und der Sohn, ohnmächtig gegen ein Geschick, erleidet den gleichen Gram und wird verbittert. Alle Knospen erfrieren. Zu einem frühzeitigen Pessimismus baut sich des Junglehrers Weltanschauung aus, zu einer Verbitterung, die nichts kennt als Verneinung überall. Wäre das Leben des Menschen eingebaut rein in die Gesetze der Materie und des naturalen Daseins, so wäre diese Auffassung die verständliche, ja die einzig mögliche. Nun aber ist nach unserer Anschauung unser Leben nicht in unsere Hand gelegt, sondern ist Dienst an einem Ziele, das ein anderer, unserm Leben gesetzt hat. Daher können wir unsere Lebensaufgabe nicht selbstherrlich formen, sondern haben sie in Demut vom Schöpfer unseres Lebens entgegenzunehmen. Und diese Aufgabe liegt in diesen Jahren des Niederbruchs aller Hoffnungen eingeschlossen in dem ruhig und verantwortungsvoll gesprochenen „Dennoch". Dieses „Dennoch"! führt den Junglehrer, wo immer er auch sei, über sein bloßes Sein hinüber in das ethische Reich, in den Bereich des Sollens, in den Bereich seiner Aufgabe. Wer Lehrer wurde aus innerer Berufung, der sieht als den Sinn und die Sendung des Lehrertums die Aufgabe, Erzieher, Förderer, Helfer zu sein. Zu diesem Helfen ist auch heute schon ein jeder von uns berufen, sei er in dem tiefen Kohlenschacht der Erde, im Büro, im technischen Dienst oder wo immer beschäftigt. Nie wird das Gute, wird sein Helfen an den vielen tausend Menschen, die ärmer sind als er, als seiner Erdentage Spur in Tonen untergehen! Und wenn er nur einer Seele ihren Glauben, ihren Gott wiederbrächte, er hätte ein wertvolleres Werk getan, als wenn er wie ein wahrer Kathedergelehrter viele tadellose Unterrichtsstunden hielte, aber seine Seele dabei nicht mitsprechen ließe. Mag der Junglehrer diesen seinen Notberuf ansehen wie das Scherflein der Witwe und in den Verheißungsworten des Herrn die Herzensbefriedigung finden! Auf daß der Junglehrer so den Schimmer des „Dennoch!" in sein Leben hineintrage, ist es ihm not, daß er selber zu den drei großen Kreisen seines Lebens: Gott, Nächster, Ich, das rechte Verhältnis gewinne. Sein Verhältnis zu Gott regelt sein religiöses Sein, — das zum Nächsten seine Überzeugung, daß wir alle miteinander im gleichen Lichte wandeln, — sein Verhältnis zu sich selbst die Grundauffassung, daß wir bei allem wahren Lebensdienste dienen, aber niemals herrschen wollen. Diese drei Grundgedanken werden alsdann mit besonderer Berücksichtigung der Wirklichkeit des katholischen Junglehrers näher betrachtet und ethisch ausgewertet. Im Ringen mit den Gegenmächten, die sich dem Junglehrer auf diesem Wege entgegenstellen, mächst er zu einer Einheit, die das Außen und Innen die zunächst in jedem Menschendasein auseinanderstreben, in einem Mittelpunkte eint. Dieser Mittelpunkt ist für uns Gott und sein Wille, und unsere Stellung dazu das, was wir die religiös-sittliche Persönlichkeit nennen. Gehen wir mit dem ruhigen „Dennoch", das uns in den Betrachtungen leitete, auch an das Werk zum Ziele, das nur erreicht werden kann, als eine Pilgerfahrt, die keinen Tag unterbrochen werden darf. Bleiben wir nicht stehen, wenn auch der Ausblick zu völligem Verweilen einladet, sondern sprechen wir mit Uhlands Pilger:

„Sie Sehnsucht und der Träume Weben,
die sind der weichen Seele süß,
doch besser ist ein starkes Streben
und macht den schönen Traum gewiß."

Die äußerste Stille im Saal und der auf den Vortrag folgende spontane Beifall zeigte, daß der Redner allen aus den Herzen gesprochen hatte. Es waren Worte eines Mannes, der tiefmitten im Junglehrerleben steht, all die Nöte kennt und überall dem Junglehrer mit Rat und Tat zur Seite steht. Kein billiger Trost, sondern Worte aus warmem, mitfühlendem und verstehendem Herzen, die wert sind, von jedem Junglehrer mit Goldschrift in sein Arbeitsbuch eingetragen zu werden.

Der Bezirksobmann sprach im Namen der Versammlung Herrn Rektor Ebel-Dortmund denherzlichsten Dank aus. In seinen weiteren Ausführungen griff er die Gedanken des Vorredners auf und knüpfte daran Auswertungen für die praktische Bundesarbeit.

Der verdiente Bundesvorsitzende, Herr Landtagsabgeordnete J. Brockmann-Rinkerode, nahm, von der Versammlung stürmisch begrüßt, das Wort zu einigen Ausführungen, in denen er dem Herrn Referenten den Dank des Gesamtbundes für seine wirksame Mitarbeit im Bunde aussprach. Er hob die sozialen Aufgaben des Junglehrers noch besonders hervor, und zeigte in markanten Worten die Aufgaben und Wege des katholischen J. L. B., wobei er auf die große Schul- und Volksnot hinwies. Zu dem Reichsschulgesetz und der Besoldungsreform gab der Redner einige grundlegende Erklärungen ab.

Der reiche Beifall, überhaupt der aus dem Tagungsverlauf sprechende Wille zur treuen und intensiven Mitarbeit, Hand in Hand mit der Führung, mag dem Bundesvorsitzenden eine Stütze sein in seiner weiteren mühevollen, uneigennützigen und aufopfernden Arbeit, die er nun schon jahrelang für Schule, Volk und Junglehrerschaft geleistet hat.

Nach teilweiser, sehr lebhafter Aussprache über die anderen Punkte des Tagesordnung, die durch einstimmige Annahme der Vorschläge des Bezirksvorstandes ihre Erledigung fanden, konnte der Bezirksobmann gegen 2,30 Uhr den äußerst fruchtbar verlaufenen Bezirkstag schließen.

Schach.

Aljechin gewinnt gegen Capablanca.

w **Buenos Aires**, 24. Nov. **(Tel.)** Aljechin gewann das 5. Spiel in dem Kampf um die Schachweltmeisterschaft, indem er deren bisherigen Inhaber, Capablanca nach 73 Zügen im 32. Spiel besiegte. Aljechin muß noch einmal siegen, um die notwendigen 6 Spiele gewonnen zu haben. Capablanca hat bisher nur dreimal gewonnen.

Vermischtes.

* **Stapellauf eines 8000-Tonnendampfers.** Stettin, 23. Nov. Auf der Vulkanwerft lief heute das Einschraubenmotorschiff „Trave" vom Stapel, das für den Norddeutschen Lloyd in Bremen bestimmt ist. Die Abmessungen des Schiffes sind: größte Länge 151,5 Meter, größte Breite 18,4 Meter, Seitenhöhe bis zum Oberdeck 12,9 Meter und größter Tiefgang 8,6 Meter. Der Bruttoraumgehalt beträgt 8000 Registertonnen und die Ladefähigkeit etwa 11 500 Tonnen. Das Schiff ist aus Siemens-Martin-Flußeisen hergestellt. Die Antriebsmaschine besteht aus einem doppelwirkenden Sechs-Zylinder-Zweitakt-Dieselmotor, der dem Schiff eine Geschwindigkeit von 13 Seemeilen gibt.

* **Zum Fall Bleichröder.** Dresden, 23. Nov. Der Verteidiger Edgar von Bleichröders, der frühere sächsische Wirtschaftsminister Dr. Wilhelm, hat der Presse eine Erklärung zugestellt, in der es heißt, Frau Herschel geb. v. Bleichröder hat ihren dreijährigen Sohn an sich genommen, aber nicht mit der Absicht, das Kind dauernd ihrem Ehemann zu entziehen, sondern sie hat sofort Vergleichsverhandlungen angebahnt, die auch zu einem Abkommen führten, nachdem das Kind dem Vater wieder überlassen werden sollte. Der formelle Abschluß des Abkommens scheiterte nur daran, daß Herschel die Unterzeichnung durch seine Frau in Person verlangte. Bleichröder hat mit der Angelegenheit weiter nichts zu tun, als daß er seiner Schwester auf ihren Wunsch am 5. September ein Mietsauto besorgte. Von den Absichten seiner Schwester hatte er keine Kenntnis.

* **Auf der Heimfahrt von der Jagd verunglückt.** Leipzig, 24. Nov. Bei Hohenprießnitz erlitt Graf von Solms-Rösa auf der Heimfahrt von der Jagd einen schweren Unfall. Der Wagen stürzte in einen Graben und begrub Graf von Solms, der schwere innere Verletzungen, Rippenbrüche sowie Leber- und Lungenquetschungen erlitt, unter sich. Der Kutscher kam mit leichteren Verletzungen davon.

* **Die Zugspitzenbahn von der Gemeinde Reutte übernommen.** Innsbruck, 23. Nov. Die Besitzverhältnisse der österreichischen Zugspitzenbahn stehen vor ihrer entscheidenden Regelung. In der morgen in Innsbruck stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung der österreichischen Zugspitzenbahn wird der bisherige Verwaltungsrat ausscheiden. Die Bahn wird künftig von der Gemeinde Reutte in Verwaltung genommen werden. Das Land Tirol wird seinen 51prozentigen Aktienanteil an der Bahn der finanziell sehr bedrängten Gemeinde Reutte überlassen. Diese wird zur Regelung ihrer finanziellen Angelegenheiten zwei langfristige Darlehen im Gesamtbetrage von zehn Millionen Schilling aufnehmen.

* **Eine chinesische Piratenbande zum Tode verurteilt.** Hongkong, 24. Nov. Die Geschworenen erklärten einstimmig die sieben Mitglieder der Piratenbande, die den Dampfer „Irene" am 21. Oktober weggenommen hatten, für schuldig. Alle sieben wurden zum Tode verurteilt. Das Schiff war seinerzeit von einem britischen Unterseeboot, das die Offiziere und die Besatzung rettete, in Brand geschossen worden.

Filchner in Ladakh.

* **Peking,** 24. Nov. Von zuverlässiger englischer Quelle wird jetzt bestätigt, daß sich der Forschungsreisende Wilhelm Filchner unter den von Tibetanern in Nagschuka angehaltenen und nach Ladakh geführten Fremden befindet.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.

Allgemeine Wetterlage Donnerstag vormittag.

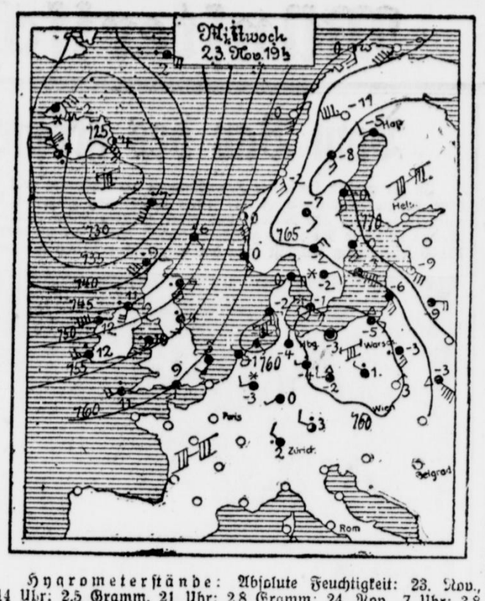
Die angedeutete Witterungsumlagerung ist in der letzten Nacht in voller Form eingetreten und die Temperatur hat sich im Durchschnitt noch mehr erhöht, als gestern zu erwarten war. Heute meldet ganz West-, Süd- und Norddeutschland Wärmegrade, nur im äußersten Osten besteht wie gewöhnlich der Frost noch fort, natürlich auch in stark vermindertem Umfange. Die Ostwindperiode ist nach der augenblicklichen Lage vollkommen beendet, und man sollte sich eigentlich wundern, daß eine auf so stabiler Grundlage beruhende Windperiode wie die letzte Ostwindlage so rasch aufgelöst werden kann, es macht sich wieder deutlich bemerkbar, wie großen Einfluß das Seeklima auf unsere Witterung hat. Das Luftdruckbild zeigt heute eine sehr tiefe Depression über den nördlichen Teilen des atlantischen Ozeans, namentlich im Raume des Nordmeers. Sie verursachte in Großbritannien während der letzten Nacht vollen SW.-Sturm und führte zu einer Wärme von 13 Grad. Bei uns sind die wehenden SW.-Winde noch mit Kaltluftresten, die sie unterwegs aufgenommen haben, gemischt und daher noch nicht in der Lage, eine starke Wärmewelle herbeizuführen. Die Witterung dürfte sich in Zukunft weniger angenehm gestalten, wir rechnen bei Wärmetemperatur und westlichen Winden mit meist trübem Himmel und Regeneigung, auch ist Nebel nicht ausgeschlossen.

Aussichten für Freitag.

Weitere Wärmezunahme, meist trüb-neblig mit einzelnen leichten Regenfällen, im ganzen veränderliches Westwindwetter.

Wetterlage Münster, Donnerstag den 24. November, 7 Uhr.

Temperatur im Schatten: 1,3 Grad Cels., höchste von gestern: 2,3 Grad Cels., tiefste der Nacht: —2 Grad Cels., Bodenwindrichtung: SSW., Stärke: 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Klm. = 5,4 Sekundenmeter bzw. 4 Klg. Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche, Höhenwinde: Westlich, Witterung: Trübe, Barometerstand: 763,5 Millim., Tendenz: Leicht fallend, Niederschlagsergebnis: 0,5 Millim. = 0,5 Liter Wasser auf 1 Quadratm. Fläche, Sicht bis 2 Klm. Luftlinie.



Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit: 23. Nov., 14 Uhr: 2,5 Gramm, 21 Uhr: 2,8 Gramm; 24. Nov., 7 Uhr: 3,8 Gramm. Relative Feuchtigkeit: 23. Nov., 14 Uhr: 91 Prozent, 21 Uhr: 90 Prozent; 24. Nov., 7 Uhr: 90 Prozent.

Wetterbericht für das Hoch- und Tiefbaugewerbe.

Münster, 24. Nov. **(Eig. Bericht.)** Erfreulicherweise hat sich die letzte Kälte nur so kurz erwiesen, daß sie eine stärkere Frostschicht im Erdboden nicht erzeugen konnte. Nach den augenblicklichen Verhältnissen zu urteilen, leitet sich wieder eine längere Wärmeperiode ein, ob stärkere Niederschläge eintreten, läßt sich noch nicht sagen, doch sind diese für die nächsten 48 Stunden weniger wahrscheinlich.

Wetterberichte aus den Wintersportgebieten.

Münster, 24. Nov. **(Eig. Bericht.)** Die Gebirge melden allgemein Wärmezunahme. Die Aussichten für die nächste Zeit sind nicht mehr besonders, es ist damit zu rechnen, daß bis zu Höhenlagen von 700 Meter Tauwetter eintritt, so daß in diesem Falle auch das Winterberger Gebiet getroffen würde.

Sturm und Unwetter.

Die Sturmwirkungen an der Ostseeküste.

Kopenhagen, 24. Nov. Der schwedische Schoner „Johannes", der im Sturm an der Küste von Seeland vor Anker gegangen ist, hat sich gestern losgerissen und ist gestrandet. Er mußte mit zerbrochenem Steuer in den Hafen von Helsingfors eingeschleppt werden. Wie aus Tondern gemeldet wird, mußte die Fährverbindung zwischen der Insel Röm und dem Festlande wegen zu niedrigen Wasserstandes abgebrochen werden. Der Wasserstand ist so niedrig, daß gestern die ganze Strecke zwischen Röm und dem Festlande zu Fuß zurückgelegt werden konnte. Ein derartiger Vorgang ist seit Menschengedenken nicht mehr zu verzeichnen gewesen. Wie aus Skagen gemeldet wird, ist ein großer englischer Tankdampfer „Mitra" bei Höjen gestrandet. Mehrere Bergungsdampfer sind ihm zu Hilfe geeilt.

Überschwemmungen in Italien.

Rom, 23. Nov. In verschiedenen Teilen Italiens sind infolge starker Gewitterregen Überschwemmungen eingetreten. Der Fluß Bisagno bei Genua führt Hochwasser. Mehrere Industrieanlagen, darunter auch das Gebäude der Telephongesellschaft, wurden überschwemmt. Bei San Pierdarena steht das Hochwasser auf den Eisenbahnschienen. Die Züge Mailand—Rom mußten umgeleitet werden. Ein Güterzug blieb in einem Tunnel stecken. Der Po steigt stündlich um einen Zentimeter. Der Markusplatz in Venedig ist überschwemmt. Die Kaffeehäuser stehen unter Wasser. In Neapel hat der Sturm mehrere Schiffe losgerissen, die nur mit Mühe wieder festgemacht werden konnten. Der Verkehr mit Capri und Ischia ist unterbrochen.

*

15 Millionen Sterne photographiert.

Die photographischen Aufnahmen des Sternenhimmels, die von 19 Sternwarten auf beiden Hälften der Erdkugel durchgeführt werden, haben nach vierzigjähriger Tätigkeit zur photographischen Aufnahme von 15 Millionen Sternen geführt, während nur 6000 mit dem bloßen Auge sichtbar sind. Die ungeheure Zahl von 30 000 Sternkarten, durch die ein großer Teil des Himmels kartographisch aufgenommen ist, wird jetzt gedruckt und veröffentlicht werden. Eins der Ergebnisse dieser Aufnahmen ist, daß die schwachen kleineren Sterne der Erde verhältnismäßig viel näher liegen, als man früher annahm. Die Astronomen künftiger Zeiten werden aus dem Vergleich dieser Sternkarten mit den von ihnen angefertigten vieles über die Bewegungen der Sterne feststellen können.

Schlafdecken kauft man stets gut und sehr billig bei

Etagen- **WOLFF & CO** Geschäft

Salzstr. 37 — 1. u. 2. Etage

Alleinver. retung der weltberühmten
„Grotrian - Steinweg"
Flügel Pianos
General-Vertrieb der **altbewährten**
Knake - Pianos
Billige Pianos nur guter Marken!
Gebrauchte Pianos in großer Auswahl!
Langjährige Garantie für sämtliche Instrumente!
Bequemste Ratenzahlung, auch ohne Anzahlung! s9932y
Kneer's Piano-Haus
Münster i. W. Aller Steinweg 15
Verlangen Sie sofort Offerte.

Bekanntmachung.

Bei der Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner in der Angestelltenversicherung für die Stadt Münster am **20. November 1927** sind von den Versicherten gewählt worden, die Herren und Damen:

als Vertrauensmänner:
1. Buchhalter Theodor Strack
2. Gewerbl. Sekr. Augustina Schneider
3. Kaufmannsgehilfe Alexander Schüttauf

als Ersatzmänner:
1. Buchhalter Albert Frentzel
2. Buchhalter Aloys Finger
3. Kontoristin Franziska Nocke

als zweite Ersatzmänner:
1. Reisender Fritz Neuhaus
2. Abteilungsleiter Hermann Scheffler
3. Filialleiterin Ursula Senft

sämtlich wohnhaft in Münster.

Vorstehendes wird gemäß § 32 der Wahlordnung hiermit bekannt gemacht. Die Gültigkeit der Wahl kann binnen einem Monat bei dem Magistrat der Stadt Münster angefochten werden. Ueber die Beschwerde entscheidet der Herr Regierungspräsident in Münster endgültig.

Münster i. W., den 22. November 1927.

9924g **Der Wahlleiter.**

Linoleum, Läufer, Teppiche, Vorlagen
Rodenstein
Klosterstraße 1a
Telephon 613

Schöne, bessere
Wohnung
in angenehmster Lage unweit vom Bahnhof, 4 Zimmer, Küche und Mansarde gegen Übernahme der elegenen Einrichtungen von zusammen mkl. 1500,— sofort beziehbar, abzugeben. Gesetzliche Miete. Offerten unt. **F F 5070** an den Münsterischen Anzeiger, Münster i. W. erbeten. j9913)a

Kleine Anzeigen, wie Wohnungen und Verkäufe, sowie sonstige Gelegenheits-Anzeigen finden durch den **„Münsterischen Anzeiger"** weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

Für sofort suche ich zur Aushülfe
Verkäufer bezw. Verkäuferin
für mein Haushaltwaren-, Eisenwaren- u. Spielwarengeschäft. i520g
Theodor Terglane
Gronau.

Reisender aus der Margarinebranche gesucht.
Für den Platz Münster i. W. sucht eine der bedeutendsten deutschen Margarine-Fabriken, die am Platze gut eingeführt ist, einen tüchtigen
Reisenden
der nachweisbar schon längere Jahre am Platze tätig ist.
Vereinigt wird genaue Kenntnis der gesamten Detaillisten, Bäcker und Konsumenten. Geboten wird hohes Gehalt und Provision. j9929a
Offerten unter **Nr. 9008** an Ala-Anno me **Korte,** Michaelisplatz 7/8.

Leistungsfähige Zigarettenfabrik
konzessioniert, welche hervorragende Spezialmarken von 3 Pfg. aufwärts aus garantiert rein orientalischen Tabaken herstellt, sucht für alle Bezirke
Generalvertreter
Herren, die seit längeren Jahren in der Branche tätig sind, belieben Angebote mit Referenzen unter **H G 31508** an **Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund** zu richten. j9911j

Dekorationslehrling
sofort gesucht. j9933a
Hertz & Co.

Aussteuer-Artikel
das Beste
Weihnachts-Geschenk!
Hierin bringen wir unserer werten Kundschaft ein äußerst günstiges Angebot in
Bett- und Leibwäsche
sowie ganze Garnituren.
Tischwäsche j5402i
in Leinen und Halbleinen
Kaffee- und Künstlerdecken
besonders hübsche Muster.
Ia. Daunen-, Stepp- und Wolldecken
in jeder Ausführung.
Inlett, Federn u. Daunen, sowie fertige Betten
in bekannter Güte und Preiswürdigkeit.
Großes Lager in Metall-Bettstellen
Pruss & Co.
Münster i. W., Rothenburg 8
Eigene Dampf-Bettfederreinigung.

ANTON SCHINDLER
LUDWIG VAN BEETHOVEN
Fünfte Auflage neu herausgegeben, mit Einleitung und Anmerkungen versehen und mit weiteren Bildern und Faksimiles ausgestattet
von *Fritz Volbach*
2 Teile in 1 Bande. 716 Seiten. 1 Stahlstich, 8 Tafeln und 5 Faksimiles Mk. 6.—, Halbleinenband im Stil der Zeit Mk. 8.50, Halbleder Mk. 11.—

Man freut sich, daß Schindlers Beethovenbiographie immer wieder, und gerade auch dieses Jahr, neu aufgelegt worden ist, denn in gewisser Beziehung weht nun einmal in keiner anderen Biographie so unmittelbar der Odem des Meisters. Beethoven ist hier noch ganz einheitlich gefaßt, Mensch und Künstler gehen unmittelbar ineinander, und daß Schindler gerade auch für Beethovens geistiges Wesen ein offenes Auge hatte, darf ihm die Welt nie vergessen. Gerade heute, wo Beethoven erneuten Mißverständnissen ausgesetzt ist und nur allzu viele nicht mehr wissen, worauf seine Kunst beruhte, wünscht man die von Volbach mit Bemerkungen und einer Lebensgeschichte Schindlers versehene erste Beethoven-Biographie in den Händen recht vieler Musiker und Musikfreunde. Der Verlag — es ist der Originalverleger — hat insofern ein übriges getan, als er den Preis des stattlichen Bandes so niedrig als möglich stellte.
(Zeitschrift für Musik)

FRITZ VOLBACH
HANDBUCH DER MUSIKWISSENSCHAFTEN
1. Band, 354 S. Mk. 6.—, gbd. Mk. 7.20
2. Band erscheint Ostern 1928

Zahlreiche Abbildungen und Notenbeispiele erhöhen den Bildungswert dieses in Text und Ausstattung verdienstvollen und sehr empfehlenswerten Buches. *(Neue Musikzeitung)*

Das Werk dürfte namentlich für Lehrzwecke sehr geeignet sein, weil es das für den gebildeten Musiker erforderliche Maß des Wissenswerten zusammengedrängt enthält. *(Signale für die musikalische Welt)*

Ein Jahr nach Erscheinen bereits an vielen Musikhochschulen eingeführt

Jede Buchhandlung liefert

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Offene Weh.ungen

B. sser möbl. Zimmer mit voller Pens. sofort zu verm. Dodostr. 10, 2. Etage (Mauritz). *

Gut möbl. Zimmer an nur bess. ruh. Herrn zum 1. Dez. zu verm. * Hafenstr. 27, 2. Et.

Besser möbl. Zimmer im Kreuzviert. an ruh. Dauermieter z. 1. Dez. zu verm. Wo, sagt die Geschäftsstelle. *

Elegantes Wohn- u. Schlafzimmer in gut. Hause zu verm. Theissingstr. 8, 2. Et.

Möbl. Zimmer an sol. berufst. Dame zu vermieten. * Kumsandestr. 27.

Frdl. heizbar. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten Näheres Geschäftsstelle.

Zimmer mtl. Heizung, Licht u. Frühstück wird gestellt geg. Beaufsichtigung der Schularbeiten eines sextaners und einer Quartanerin. Philologe bevorzugt. Zu erfr. Gesch. *a

Möbl. Zimmer mit voller Pension ab 1. 12. zu vermieten. * Heilstraße 49, part.

Gemütliches Wohn- u. Schlafzimmer in gut. Hause an ruh. solid. Herrn zu verm. Wo, sagt Geschäftsstelle

Lager mit Hof und Einfahrt ev. mit Wohnung zu vermieten Offrt unter **T W 44** an die Geschäftsstelle. *

Gesuchte Wohnungen

Einfach möbl. Schlafzimmer (Nähe Rothenburg) sof. ges. Off. u. **L S 2235** an Gesch. *

— Dringend! —
Alleinst., erholungsbed. ige Dame aus gutem Hause sucht **1 besseres, ruh. Zimmer m. t voll. Pension** in gut. Hause auf sof. od. 1. Dezbr. b. Is. Off. erb unter **Q M 2231** an Geschft. *

Einfamilienhaus oder **mod. 8-Zim.-Wohnung** zum 1. April 1928 zu mieten gesucht Ang. u. **O B 40** an Geschft. *

Offene Stellen

Hausmädchen für alle Arbeit für sof. ges. i5129
Schweizer Oberin.
Krüpelheim
Maria Veen.

Junges Mädchen für den Haushalt für halbe oder ganze Tage per sofort gesucht. * Sophienstr. 6, pt. 1mal schellen 9 bis 1 Uhr vormittags

Zum 1. Dezember ein fleißiges, ehrliches
— Mädchen —
im Alter von 18—20 J. bei Familien-Anschluß gesucht i521
Frau Hauptl. Ihrer Gronebera.
Ostenfelde, Kreis Warendorf.

Werbe-Damen oder **Herren,**
die schon mit Erfolg Proviantkundschaft besucht haben, für sehr zugkräftige Propaganda bei hohem Verdienst sofort gesucht. *8233a
Offerten unt. **A A 46** an die Geschäftsstelle.

Junges frdl. Mädchen, das Lust und Liebe zur Metzgerei hat, für die Kundschaft gesucht.
Off. unt. **D D 5068** an die Geschäftsstelle d. **Blattes erbeten.** i519)

Braves, zuverlässiges
kath. Mädchen,
in Haus- und Küchenarbeiten erfahren, per sofort gesucht. Solche, welche die Küche erlernt haben, werden bevorz. Angebote mit Zeugn.-Abschriften an i530 **Frau Bernh. Riessing,** Restaurant, Borken i. Westf.

Kath. Pfarrhaus auf dem Lande sucht für sofort wegen Erkrankung der jetzigen ein gesundes braves Mädch. als
— Lehrköchin. —
Angebote erbeten unter H H 5072 an die Geschäftsstelle. i529

Suche zum 15. Dez. ein kath. junges i526)
— Mädchen —
(nicht unter 19 Jahren) zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei vollem Fam.-Anschl. ohne gegens. Vergütg. Landw. erstrebt, bevorz. **Gasthof u. Pension Josef Engemann, Winterberg** (Sauerl.).

Stenotypistin,
fertige, keine Anfängerin, gesucht. s9916
Josehh Hansen, Telgte

Ich suche sofort oder zum 1. Dez. ein i532)
tücht., selbständiges Mädchen,
unter 30 J., das in all. Zweig. des Haushalts und im Gartenbau bewand. ist. Etw. Kenntnisse im Nähen erw. Zweitmädchen vorhand. Lohn n. Übereinkunft. Anfragen erbet. unter K K 5074 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Intelligentes, junges Mädchen, am liebst. m. Mittelschulbildung, das die f5399
Sprechzimmerhilfe
erlernen will, für zahnärztl. che Praxis zum 1. Dezbr. ges. (Stadtmitte.) Vorzustellen 10 bis 12 Uhr vorm. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Klavierlehrerin
Nähe Bahnhof gesucht. Offerten mit Honorar-Anspr. unter C C 48 an die Geschäftsstelle. *

Suche zum 1. Dezbr. für kleinen Haushalt (1 Pers.) ein zuverl., kinderliebes *
— Mädchen. —
Frau Schnippering, Kanalstr. 33, 2. Etage.

Wegen Erkrank. des jetzigen mädl. sofort *
perf. ält. Alleinmädchen
für ruhig. Haush. ges. Schweiningstr. 6, pt.

Auf sofort ein jung. katholischer i503)
Bäckergehilfe
gesucht. Derf. hat Gelegenheit, sich in der Konditorei auszubilden. **R. Friese, Haselünne.**

Schweizer
sofort gesucht für 14 Kühe mit dementsprech. Jungvieh (Zuchtstall). Offerten an s9892)
Buchhdlg. H. Rahms, Neuenkirchen b. Rheine.

Suche sofort einen kräftigen i522
Schmiedelehrling
für Hufbeschlag u. Wagenbau.
Schmiedemeister Hermann Küdde, Hiddingsell.

Geschäftsstelle (Büroätigkeit) für den Bez. Münster sof. zu vergeb. Monatl. Verd. ca. 200 Mk. Zur Übern. klein. Kapital erforderl. Ang. an Fa. **Gebr. Walter, Bamberg** Kapuzinerstraße 4. *

Für den hies. herrschaftl. Haushalt wird ein lediger i524
kath. Hausknecht,
nicht unter 30 Jahren, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an
Gräflich von Galensche Rentei, Assen bei Lippborg, Kreis Beckum Westf.

Katholischer s9915
Schmiede-Geselle
zu sofort gesucht. Angebote mit Lohnanspr. unter **E E 5069** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Greven Zeitungsboten gesucht.
Nachw. rag. Buchhandlg. **Cramer, Greven**

Gesuchte Stellen

Suche für junges, liebes Mädchen v. Lande *
— Stellung —
mit Familien-Anschluß in kleinem Privathaushalt. Offerten erbeten unter **O B 2233** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Fräulein sucht Stelle als Stütze od. Empfangsdame
in bess. Hause. Selb. war ber. mehr. Jahre in einem Arzthaushalt tätig. * Off. unter Nr. 57 040 an **Anzeig.-Ann. Korte,** Michaelisplatz 7—8.

Älteres Mädchen sucht Stell. als Stütze der Hausfrau
zum 15. Dezember oder 1. Januar 1928. * Off. unter Nr. 5704 an **Anzeig.-Ann. Korte,** Michaelisplatz 7—8.

— Mädchen, —
23 J., das das Kochen erlernt hat, sucht zum 1. Januar Stelle wo Zweitmädchen vorhand. Off. unter **W K 2238** an die Geschäftsstelle. *

Bessere Person sucht noch mehr. Waschstellen. Off. unt. **A A 2239** an Geschäftst. *

Besseres kath. Fräulein wünscht zur weit. Ausbildung des bess. Haushalts Stell. als **Haustochter** bei vollst. Fam.-Anschluß. Offert. unt. **T W 2237** Geschft. *

Durchaus geschäftstüchtige, ehrl. verheir. Dame, im Verk hr mit jeder Kundschaft firm, **wünscht irgendwelche Vertrauensstellung als Filial-Leiterin, Aufsichtsdame oder ähnlichen Posten.**
Sicherheit vorhanden. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. *
Gefl. Offerten unter **F F 51** an die Geschft.

Zu kaufen gesucht

Wer liefert ca. 250—300 **Weihnachtsbäume** und zu welchem Preise? Off. unter **W Z 45** an die Geschäftsstelle. *

2—3 Zeiß-Schaufensterlampen mit Preis-Angabe zu kaufen gesucht. f5391 Offerten erbet. unter **M O 2232** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schul kommt
zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für getragene Anzüge
aller Art, Hosen, Joppen, Schuhe, *8224a
Gold- u. Silbersachen u. w.
Schul, Rosenstr. 8.
Telephon 2831

Guterhaltenes * **Schaukelpferd** zu kaufen gesucht. Dortmunder Str. 12, part. rechts

Schneeschuhe zu kauf. gesucht. Off. erb. unt. **S T 2236** an Geschft. *

Achtung!
Zahle hohe Preise für getragene
Anzüge
aller Art, **Hosen, Joppen, Schuhe usw.**
Lewenthal
Schillerstraße 70
Telephon 2413.
Komme in bestellten Zeit *8222a

Zu verkaufen

Neuer * **Zeal-Plüschmantel** (Gr. 46) preiswert zu vk. Besicht. morg. nach 10 Uhr Göbenstr. 10.

Morgen **Freitag** von 8—12 Uhr billiger *a
Seefischverkauf am Cördeplatz
Nur lebendfrische Ware.

Hohe lebendfrische holländischen u. dänischen
Angelschellfisch
lebendfrischen Flußhecht
lebende Forellen
lebende Karpfen
lebende Krebse
ff. Fischkonserven
ff. italien. Heringssalat.
J. Esch,
Rothenburg 47.
Tel. 71. i5401a

Freitag morgen von 8—12 Uhr
Fischverkauf
Hamburger- und Gallitzinstr.-Ecke
Nur frisch von See eintreffende Ware kommt zum Verkauf. *a

Zu verkaufen

Kleiner schwarzer Ofen u. f. neuer Ausziehtisch (Eiche) zu verkaufen. * Sophienstr. 35, 3. Et.

1000 trockene Buschen hat abzugeben i508) **Gut Bachaus,** Post Wolbeck, Telephon 28.

Guterh. **Märklinsche Eisenbahn,** Spurw. 1, mit 30 Schienen, Weichen u. sonst. Zubehör und guterh. **Pferdestall** preiswert zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Blattes. *

— Klubsessel —
in Leder und Stoff. *
Chaiselongue u. Matr. sehr preisw. zu verk. **A. Christoph,** Dortmunder Straße 10

2 Zimmeröfen, 1 weißer Kochherd und **1 Gaskocher,** gut erhalten, umzugshalber sofort billig zu verkauf n. f5103 Hansaplatz 3, 1. Etg.

Eisernes Kinderbett zu verkaufen. * Drubbel 19, 2. Et.

Guterh. warm. Paletot preiswert zu verkaufen Näh. Geschäftsstelle. *

Schrank-Truhe, vernick. Schlittschuhe, Schuhgröße 42, Fahne (rot-weiß) mit Stange zu verkaufen Hammer Straße 13, II. vorm. *

Guterh. Kinderbett mit Matr., 70 × 140, umzugshalber zu verk. * Diestr. 5, 2. Et. l.